

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblatthaus.

Offener-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf:

Tagblatthaus Nr. 6000-33.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Seitenspreise: Durch den Verlag bezogen: Mt. 2.80 monatlich, Mt. 11.40 vierteljährlich, ohne Traglohn; durch die Post bezogen: Mt. 4.75 monatlich, Mt. 14.25 vierteljährlich, ohne Bestellgeld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Ortliche Anzeigen Mt. 1.25, auswärtige Anzeigen Mt. 1.50, örtliche Reklamen Mt. 6.—, auswärtige Reklamen Mt. 7.— für die empfindliche Kolonialschleife oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unwiederholter Anzeigen entsprechender Nachsch. — Schluß der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr abends. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Wochen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Dienstag, 19. Oktober 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 489. ♦ 68. Jahrgang.

Parteitagbilanz.

Nur wenige Stunden später, als in Kassel Hermann Müller den Parteitag der Mehrheitssozialisten schloß, endete auch der Parteitag der Unabhängigen in Halle. Das lang erwartete Ereignis war eingetreten, die Spaltung der Partei war auch formell vollzogen. Denn gespalten war ja die U. S. P. D. schon seit langem, ihr linker Flügel stand längst auf dem Boden der Kommunisten und seitdem von Moskau die Bedingungen für den Anschluß an die 3. Internationale genannt worden waren, war der Riß in der Partei nicht mehr zu überbrücken. So war die Spaltung der Partei längst vollzogen, ehe der Parteitag in Halle begann.

Hier sahen schon zwei Parteien zusammen. Charakteristisch war es ja auch, wie sich die Delegierten im Saale placierte hatten. Der Gang in der Mitte trennte schon rein äußerlich die Linke von der Rechten. Man hätte nicht erst beinahe eine Woche zu verhandeln brauchen, um schließlich zu dem jetzigen Ergebnis zu gelangen. Die Moskauer Bedingungen wurden mit 27 gegen 156 Stimmen angenommen. Das beweist, daß die Gegner Moskaus, wie es allgemein vorausgesetzt wurde, über eine ziemlich Minderheit verfügen. Wie stark diese Minderheit in Wirklichkeit ist, werden nun die nächsten Monate zeigen. Denn, was sich in Halle vollzogen hat, ist erst der Anfang. Jetzt kommt der Streit um die Mitgliederlisten, um die Kassensbestände und um die Blätter. Unter Umständen wird auch hier wie bei der Abspaltung der Unabhängigen von der U. S. P. D. in manchen Fällen das Gericht sprechen müssen. Vielleicht aber vertrauen die Jünger Moskaus mehr als auf die „Klassenjustiz“ noch auf ihre Fäuste. Jedenfalls ist es begreiflich, daß die „Freiheit“, das Blatt der Moskaugegner, jetzt bittere Tränen über die Spaltung der Partei vergießt, daß sie die Erbitterung über diese Wahnsinnstat, die jetzt geschehen ist, pakt. Die U. S. P. D. ist geschwächt, und es bleibt abzuwarten, welchen Einfluß sie auf die Massen überhaupt noch ausüben vermag. Die K. P. D. geht gestärkt aus diesem Kampf hervor. Über die Frage, unter welchen Formen sich schließlich der Zusammenschluß der Neukommunisten und Däumig und Stöcker mit den Altkommunisten um Ledt vollziehen wird, wird man sich ja wohl noch auf dem Parteitag der Kommunisten unterhalten, der am 2. November in Berlin beginnt. Abersehen darf man allerdings nicht, daß der Gewinn der Kommunisten mehr ein zahlenmäßiger ist, denn die Elemente, die jetzt zu ihnen kommen, sind bereits seit langer Zeit mit ihnen in jeder wichtigen Frage zusammengewandert. Ob sich die Stoßkraft der Partei durch den Zusammenschluß erhöht, bleibt zunächst einmal abzuwarten. In den Reihen der Kommunisten arbeitet der Spaltwiß. Neben der K. P. D. haben wir heute schon die K. A. P. D. und alle Augenblick wird die Gründung einer neuen Gruppe in die Welt hinausposaunt.

Es ist begreiflich, daß man sich in Kassel recht lebhaft für das interessierte, was in Halle vor sich ging. Hofft man doch aus der Spaltung der U. S. P. D. Gewinn ziehen zu können. So ruft denn auch der „Vorwärts“ den Moskaugegnern zu: „Die Sozialdemokratie öffnet ihre Tore weit jenen, die nach Jahrzehnten in das Land der Diktaturwärmer eingesehen haben, daß bei diesen kein Heil ist, daß die Diktatur nur zu dem Selbst von Sinowjew kaltblütig zugegebenen fürchtbaren Massenelend und dem Terror in blutigster, kulturhändischer Form führt.“ Möglich erscheint, daß ein Teil der U. S. P. D.-Leute nun in die Arme der alten Mutterpartei zurückkehrt, und daß man schließlich mit dem etwa selbständiglebenden Rest zu einer Verständigung kommt, die ein Zusammengehen bei den Wahlen möglich macht. Unter diesem Gesichtspunkt muß man wohl auch die Kritik, die in Kassel an der Regierung geübt wurde, bewerten. Das alte Lied, das aus der sozialdemokratischen Presse längst bekannt ist, ist auch in Kassel gesungen worden. Da ist kein Minister, den man nicht in irgend einer Form angegriffen hätte. Dem Reichswehrminister Dr. Gessler warf man vor, daß die Reichswehr noch immer reaktionär sei, ohne jedoch auf die glorreiche Moskafche Republikanisierung der Reichswehr einzugehen. Der Wirtschaftsminister Dr. Kauter wurde als Saboteur der Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft hingestellt und auch die anderen Reichsminister unterzog man einer scharfen Kritik.

Die große Resolutionsmaschine, die der Parteitag von Kassel war, brachte dann noch eine Entschließung hervor, die Reichstagsfraktion solle dem Reichsfinanzminister Dr. Hermes das Mißtrauen aussprechen, denn dieser „Volkschädling“ müsse belanglos werden. Seine Amtsführung habe bis jetzt dem deutschen Volke bereits 2 Milliarden gekostet. Dr. Hermes soll nämlich den Einkauf von Ölen und Fetten

verhindert haben, als diese durch den günstigen Stand der Valuta verhältnismäßig billig zu haben waren, während heute Unsummen dafür aufgewandt werden müssen. Was an diesen Vorwürfen wahr ist und wie weit Dr. Hermes etwa seine schützende Hand über den bestechlichen Regierungsrat Dr. Augustin gehalten hat, wie weit auch sonst seine Amtsführung nicht einwandfrei war, die bekanntlich damit begann, daß er sich aus der Ausgleichskasse für Städtstoffungsmittel 280 000 M. für einen Kraftwagen und 87 000 M. zur Einrichtung eines Empfangszimmers zur Verfügung stellen ließ, müssen die weiteren Untersuchungen ergeben, die ja von der Reichsregierung angekündigt werden und für die sich ja auch der Reichstag stark interessieren wird. Vielleicht hat die Zentrumsparlamentskorrespondenz recht, wenn sie schreibt, daß sich sehr bald herausstellen wird, daß die gegen den Minister Hermes erhobenen Anschuldigungen unbegründet sind und nur parteieigistischen und parteitaktischen Zwecken dienen.

Unmöglich wäre es nicht, denn Parteiegoismus und Parteitaktik sind es, was die Herren von Kassel auszeichnet. Man muß es nur verstehen, das leidlich zu verstehen, sowie es in der Resolution zur Regierungsbildung geschrieben ist, in der es so schön heißt, daß ein Wiedereintritt in die Regierung nur in Frage kommen könne, wenn die Interessen des Proletariats ihn zwingend erfordern. Diese Interessen erheischen aber die Demokratisierung der Verwaltung, die Republikanisierung der Reichswehr, die Sozialisierung der reifen Wirtschaftszweige und eine pazifistische auswärtige Politik. Die „Sozialistische Korrespondenz“ drückt das weniger verschwommen und offener aus, wenn sie schreibt: „Tatsächlich wird die Partei versuchen, noch einige Monate aus der Regierung fernzubleiben, damit die Wirkungen des rein bürgerlichen Regimes sich dem Volke noch deutlicher offenbaren. Die Wahlen in Sachsen am 14. November und in Preußen Ende Februar oder Anfang März werden eine Art Generalprobe dafür sein, ob die Zeit für eine neue Reichsregierung gekommen ist, die einen stärkeren sozialdemokratischen Einschlag aufweist als die früheren.“

Und wenn dieser Einschlag errungen wird, wie soll er genutzt werden? Haben doch Wisse II und Schmidt in Kassel gezeigt, daß über den Weg keine Klarheit besteht. Sie haben beide, ebenso wie in Halle die Däumig und Crispian, den echten Ring der reinen Lehre zu besitzen, vorgetäuscht. Betrogene Betrüger! Eure Ringe sind alle drei nicht echt! Der Streit um den echten Ring aber wird weiter geführt auf Kosten des armen und zerrissenen Deutschland.

mz. Berlin, 17. Okt. Das Organ der bisherigen Unabhängigen, die „Freiheit“, findet, daß der Bolschewismus nun gestern in Halle einen schwarzen Tag erlitten habe. Es zeigte sich, daß keine Vorstellungsverwelt unterliegen müsse, wenn sie mit dem großen Gedanken des Sozialismus zusammenstöße. — Der „Vorwärts“ nennt die Spaltung der U. S. P. ein politisches Ereignis von allerhöchster Tragweite. Für die Arbeiterbewegung als Ganzes erhofft das Blatt aus dem Verfall der U. S. P. den Beginn des Geländungsprozesses. — Die „Berliner Volkszeitung“ schreibt: Die holländischen Wurzeln haben es eifrig. Wer weiß, ob sie den Winter überleben werden. Eine traurigere Rolle hätten in der deutschen Arbeiterbewegung noch niemals Führer gespielt als Hoffmann und Däumig. — Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: Die Mitglieder dieser Partei der internationalen Solidarität bekämpften sich schließlich als Räuber und Mörder. Ihre Partei verkehrt an der Internationalen mit ausgeprägtem nationalistischem Nationalismus. — Die „Vollstreckung“ nennt die Vorgänge in Halle erst den Anfang; jetzt komme noch die Hauptphase: der Streit um die Mitgliederliste, um die Kassensbestände, vielleicht sogar um die Firma. — Der „Berliner Börsencourier“ nennt den 16. Oktober einen für die deutsche Gesamtheit geschichtlichen Tag. An ihm habe sich für alle absehbare Zeit die Scheidung zwischen der deutschen Entwicklungspartei und der internationalen Kampfpartei des Sozialismus vollzogen. — Die „Volk“ wendet sich in einem Leitartikel „Das Geschwür von Halle“ insbesondere gegen Sinowjew und greift die Reichsregierung an, die nicht einen Finger rühre, um dieses Verbrechen von Deutschland fernzubalten.

Das amerikanische Hilfswort für Europa.

Br. New York, 15. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Winston Churchill, der Leiter des amerikanischen Roten Kreuzes, erklärte, daß das amerikanische Hilfswort in Europa nicht eher beendet sein werde, bis den 11 Millionen Kriegswaisen und den 50 Millionen unterernährten Kindern eine wirksame Hilfe geleistet sei.

Sardinge für Rückzahlung der an die Alliierten gegebenen Darlehen.

mz. Paris, 18. Okt. (Drahtbericht.) Nach einer Meldung des Berichterstatters des „Echo de Paris“ aus Washington erklärte der republikanische Präsidentschaftskandidat Harding, er würde im Falle einer Wahl die Rückzahlung der während des Krieges an die Alliierten, namentlich aber der an England gegebenen Millionen, verlangen, denn darüber dürfe Amerika nicht im Unwissen gelassen werden. Amerika müsse wissen, auf was es hoffen könne, um seine wirtschaftlichen Ziele darnach einzurichten.

Erparnisse im Etat.

Bh. Berlin, 16. Okt. Der Reichsrat beriet den Etat. Der Berichterstatter, Ministerialdirektor Sachs, hob unter anderem hervor, daß Abträge von 604 Millionen gemacht worden seien, die natürlich bei dem gesamten Gebührettrag von 67 Milliarden keine erhebliche Rolle spielten, aber doch den ersten Willen zu einer Verminderung der Ausgaben bezeugten und hoffentlich die Einleitung zu weiteren größeren Erparnissen sein werden. Eine Berringerung der Zahl der außeretatmäßig angestellten Beamten und eine Einschränkung der Mittel für Dienstkraftwagen sei in einzelnen Ministerien bereits erfolgt. Auch die Kosten des Nachrichtendienstes seien sehr hoch, und der Reichsrat würde eine Entschleunigung vorschlagen, wonach die gemeinsame Presse die Mittel von den einzelnen Ministerien benutzte und im übrigen auf eine Einschränkung der Ausgaben hingewirkt werden soll. Es müsse auch darauf geachtet werden, daß die persönlichen und sachlichen Ausgaben beim Reichswehrministerium verringert werden, namentlich durch Zusammenlegung der Abteilungen, durch Berringerung des Beamtenkörpers und vor allem der Aufwendungen für Dienstkräfte und Erparnisse bei der Verbelegung. Die Kosten aus dem Friedensvertrag sind in einem besonderen Etat mit 41,4 Milliarden veranschlagt, für die keinerlei Deckung vorhanden ist. Dabei steht die Summe der Wiedererstattungen noch nicht einmal fest. Der Minister Gessler bemerkte, daß das Wehrministerium die schwindende Höhe der Ausgaben durchaus anerkenne. Ein Ausblick habe sich bemüht, noch einmal über Erparnisse zu beraten, und man sei übereingekommen, alles mögliche, namentlich auch in der Verbelegung zu tun, aber die Grenze sei gegeben durch das Maß von Ruhe oder Unruhe in Deutschland. Die Reichswehr sei eben zur Wiederherstellung der Ruhe nötig, und darum seien gewisse Aufwendungen für diesen Polizeidienst unumgänglich. Weiter wurde vom Berichterstatter bemerkt, daß einerseits auf die Berringerung des Beamtenkörpers Gewicht gelegt werden müsse, andererseits bei Einstellung neuer Kräfte die freierwerbenden Angehörigen der Militär-, Marine- und Kolonialbehörden sowie der früheren einschlagenden Behörden Berücksichtigung finden müßten. Diese Beamten würden ja so wenig bezahlt. Auf Antrag von Sachs und Bannert wird die Errichtung einer Reichsstelle genehmigt, die darüber zu wachen hat, daß wirtschaftlich die einzelnen Länder in allen Wirtschaftszweigen gleichmäßig berücksichtigt werden. Der Etat wurde genehmigt.

Das Preußenhaus.

Br. Berlin, 18. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Am Dienstag beginnt die preussische Landesversammlung mit der Lesung des Etats, und zwar wird mit der Verwaltung der preussischen Finanzen begonnen werden. Der Finanzminister wird am Freitag die allgemeine preussische Finanzlage darlegen. Seine ursprüngliche Absicht, den Landtag zur Schaffung neuer Steuerquellen zu gewinnen, kann als gescheitert angesehen werden. Mit Rücksicht auf die zunehmende Verschuldung Preußens wird das Finanzministerium verstanden, Kosteneinsparungen vorzulegen. Die bisher den Gemeinden überlassenen Grundsteuern sollen dem Staate ebenfalls Einnahmen bringen. Ob die Landesversammlung geneigt sein wird, vor den Wahlen Steuererleichterungen zur Schaffung neuer Mittel für die von ihr beschlossenen Ausgaben zu machen, erscheint sehr unwahrscheinlich. Damit würde die Erleichterung neuer Einnahmequellen veräußert werden und der Landtag hätte dafür zu sorgen, daß der Unterhaushalt von 5 Milliarden Mark durch das laufende Rechnungsjahr gedeckt wird.

Vorstandssitzung des Hanjabundes.

Br. Leipzig, 18. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Auf der Vorstandssitzung des Hanjabundes wurde beschlossen, zu den kommenden Landtagswahlen eine eigene Wahlpropaganda zu entfalten und die bürgerlichen Parteien ohne Unterschied im Abwehrkampf gegen die übertriebenen Forderungen und Amtsrückstellungen der Linksradien zu unterstützen. Weiter wurde eine Entschleunigung angenommen, in der gegen die Angriffe gegen den Handel protestiert und die täglich erfolgte Ausrüstung des Reichswirtschaftsministers Scholz, daß auf Beseitigung des Zwischenhandels hingewirkt werden müsse, zurückgewiesen wird. Nur das in der Kriegszeit und Nachkriegszeit entstandene Bucher- und Schiebertum müsse bekämpft, resp. beseitigt werden.

Ein pazifistischer Studentenbund.

Br. Berlin, 15. Okt. Im Anschluß an den 9. deutschen Pazifistentag fand in Braunschweig eine Tagung von Studenten aus allen Teilen Deutschlands statt, aus der die Gründung einer pazifistischen Studentenorganisation beschlossen wurde. Zum Sitz der Bundesleitung wurde Berlin gewählt, das schon heute an der Universität und an der Handelshochschule Gruppen von mehreren hundert Mitgliedern des pazifistischen Studentenbundes besitzt. Bisher bestanden schon Gruppen in Bonn, Frankfurt und München, während in kommenden Semester weitere Ortsgruppen an den Universitäten Leipzig, Breslau, Jena und Königsberg und an der Technischen Hochschule Hannover gegründet werden.

Holz.

Br. Leipzig, 18. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Wie die „Alder Jtg.“ aus zuverlässiger Quelle hört, ist der tschechische Bändit Holz Ende August auf Veranlassung der tschechischen Regierung über die Grenze nach Deutsch-Osterreich verbracht worden. Seine Frau hat, wie der „Vogel“ erzählt, die Scheidungsfrage eingereicht. Zu dem Termin vor dem Landgericht in Blauen aberaumten Säbnertermin ist Holz nicht erschienen, hat aber von Znam in Südböhmen eine Erklärung abgegeben, Holz kann, wenn er an der österreichisch-tschechischen Grenze geblieben ist, leicht von Osterreich aus seinen Brief nach Znam expediert haben, damit er, mit dem Stempel Znam versehen, seinen wahren Aufenthaltsort verleierte. Die von Znam im Vogelland aus verhandelten Briefe dürften wohl einen ähnlichen Umweg gemacht haben. Es ist sicher, daß Holz nicht mehr in der Tschechoslowakei befindet, man weiß jedoch nicht, welche Richtung er eingeschlagen hat, nachdem er über die Grenze nach Deutsch-Osterreich verbracht worden war.

Auslandsdeutsche und Reichsnotopfer.

Borausichtlich wird sich der Reichsrat in diesen Tagen mit einer Novelle zum Gesetz über das Reichsnotopfer befassen. Sie soll in der Hauptsache den Zweck haben, dem Reichsfinanzjüdel mit größerer Beschleunigung Barmittel zuzuführen. An eine Revision des ganzen Reichsnotopfers, auf die törichterweise manche Kreise im Lande immer noch zu hoffen scheinen, kann und darf nach Lage der Reichsfinanzen nicht gedacht werden. Aber unter den Unebenheiten im Gesetz möchten wir den Vertretern der Länder im Reichsrat ebenso wie den demnächst mit der Materie zu besaffenden Volksvertretern im Reichstag doch eines ans Herz legen, das die Entwicklung der Dinge unhaltbar gemacht hat und dessen Beseitigung ein ebenso einfaches wie dringendes Gebot der Gerechtigkeit ist: die Festsetzung der Frist, bis zu der der Auslandsdeutsche die Heimat wieder verlassen haben muß, um steuerfrei zu bleiben. Der ursprüngliche Regierungsentwurf über das Reichsnotopfer hatte in diesem Punkte durch die Nationalversammlung eine wesentliche Änderung erfahren. Der Entwurf sah nämlich eine lückenlose Steuerpflicht aller deutschen Staatsbürger vor, ganz gleich, ob sie ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt innerhalb des Deutschen Reiches oder im Ausland hatten. Damit wurde allen Auslandsdeutschen, weil sie im Ausland doch den Schutz des Reiches genießen und jederzeit in Deutschland wieder in den Vollbesitz ihrer Bürgerrechte treten konnten, die Berechtigung aberkannt, von dieser Abgabe freizubleiben. Die Urheber des Entwurfs waren sich aber bewußt, daß eine solche Ausdehnung der Steuerpflicht große Härten zu zeitigen vermöchte, insbesondere für diejenigen Auslandsdeutschen, die schon bald wieder an den früheren Platz ihrer Tätigkeit zurückzulehren gedachten. Sie wollten darum den Reichsfinanzminister ermächtigen, Auslandsdeutschen die Abgabe ganz oder teilweise zu erlassen, wenn sie bis zum Ende des laufenden Jahres wieder ausgewanderten. Ein solches diskretionäres Ermessen des Ministeriums hat aber die Nationalversammlung nicht für den richtigen Ausweg gehalten, vielmehr schränkte sie den in § 2 des Gesetzes festgelegten Kreis der abgabepflichtigen Personen generell dahin ein, daß diejenigen steuerfrei blieben, die bereits vor dem 31. Juli 1914 sich mindestens zwei Jahre ununterbrochen des Erwerbes wegen oder aus anderen zwingenden Gründen im Ausland aufgehalten haben, ohne einen Wohnsitz im Inland zu haben, und entweder am 31. Dezember 1919 noch im Ausland wohnten oder innerhalb eines Jahres nach Friedensschluß des Erwerbes wegen wieder ihren Wohnsitz haben würden. Da nun der Versailler Friede am 10. Januar dieses Jahres in Paris ratifiziert worden ist, ist der 10. Januar 1921 der Stichtag, bis zu dem die Auslandsdeutschen wieder ausgewandert sein müssen, um steuerfrei zu bleiben. Diese Frist möchte bei ihrer Festsetzung als ausreichend angesehen werden können; wie sich die Dinge aber entwickelt haben, ist sie das heute unter keinen Umständen mehr. Es ist überhaupt unmöglich, alle Auslandsdeutschen, gleichviel woher sie kamen und wohin sie nun zu gehen gedenken, in dieser Beziehung ganz gleichmäßig zu behandeln. Daß man das auch an den zuständigen Stellen nicht verkennt, beweist die Auslassung des Ministerialrats Dr. Beutlich aus dem Reichsfinanzministerium in einer Schrift über das Reichsnotopfer, in der er selbst sagt, der Termin für die Rückkehr ins Ausland werde verschiedentlich zu fassen sein. Wesentlich kommt dabei in Frage, daß einmal die Auslandsstaaten, mit denen wir in Krieg standen, noch nicht alle wieder den Deutschen ihre Grenzen geöffnet haben und dann, daß das Reich noch nicht dazu gekommen ist, die Schadenersatzpflicht gegenüber den Auslandsdeutschen zu erfüllen. Das letztere ist überhaupt ein recht wunder Punkt, über den einmal ein offenes Wort gesprochen

werden muß. Als die Auslandsdeutschen seinerzeit beim Kriegsausbruch die feindlichen Länder meist fluchtartig verlassen mußten, konnte dies nur unter Zurücklassung ihrer ganzen Habe geschehen. Sie mußten in diesen Fällen froh sein, das nackte Leben zu retten, in anderen haben sie durch Internierung schwer gelitten. Die Hoffnung, wenigstens nach dem Kriege wieder zu ihrem Besitz zu kommen, ist durch den Versailler Vertrag zunichte geworden; denn dort hat sich Deutschland, der Rot und dem Zwange gehorchend, einverstanden erklären müssen, daß das Eigentum seiner Staatsangehörigen im feindlichen Ausland zurückbehalten und liquidiert wird zugunsten der uns auferlegten Wiedergutmachungsverpflichtungen. Die Auslandsdeutschen sind also ihrer gesamten Habe, soweit sie an den Stätten ihrer früheren Wirksamkeit zurückgelassen werden mußte, ledig. Allerdings hat das Reich zugleich von der Entente die Pflicht anferlegt erhalten, seine Angehörigen hinsichtlich der Liquidation oder Zurückbehaltung ihres Eigentums ihrer Rechte oder Interessen in alliierten oder assoziierten Ländern zu entschädigen. Diese Entschädigung ist auch alsbald in die Wege geleitet worden. Schon in Weimar wurde von der Nationalversammlung beschlossen, den Auslandsdeutschen, um sie bald in die Möglichkeit zu versetzen, ihre wirtschaftliche Existenz wieder aufzubauen, 50 Prozent Barentschädigung auf ihre Ansprüche zu gewähren. Die ganze Angelegenheit sollte mit aller Beschleunigung erledigt werden. Der damalige Reichsfinanzminister Erzberger soll sogar geäußert haben, in wenigen Monaten würden alle Auslandsdeutschen entschädigt sein. Leider ist das nicht wahr geworden. Bis heute sind, trotzdem Tausende von Fällen längst eingereicht wurden, verhältnismäßig wenige erst spruchreif geworden, und zwar wesentlich aus dem Grunde, weil die Regierung nur wenige Richter im Nebenamte als Spruchrichter für die Forderungen der Auslandsdeutschen eingesetzt hat. Zwar ist seit Monaten die Errichtung weiterer Spruchkommissionen versprochen, aber geändert hat sich noch nichts. So kommt es, daß die Auslandsdeutschen heute zum großen Teil noch mittellos dastehen. Auf das Elend, das in ihren Kreisen infolgedessen herrscht, wollen wir in diesem Augenblick nicht weiter eingehen. Aber ganz zweifellos ist, daß das Reich von Leuten, die ihm gegenüber mehr oder minder große finanzielle Ansprüche haben, nicht verlangen kann, sie sollten vor Erhalt ihrer Entschädigung mittellos wieder ins Ausland gehen, um den Ansprüchen des § 2 des Gesetzes über das Reichsnotopfer gerecht zu werden. Es kann ja keine Frage sein, daß das finanzielle Entgegenkommen, das das Gesetz über das Reichsnotopfer den Auslandsdeutschen zeigt, nur wichtigen allgemeinen Interessen und nicht etwa einer Bevormundung derselben entspringt. Deutschland ist heute mehr wie früher darauf angewiesen, zur Ernährung seiner Bevölkerung sich auf den Auslandsmarkt zu stützen. Entweder müssen wir Waren exportieren oder Menschen. Wir sind uns alle einig darüber, daß wir nach Kräften uns auf die Warenausfuhr werfen wollen. Die aber bedarf, da wir auch auf diesem Gebiete wieder von vorne beginnen müssen, mehr noch als früher zahlreicher und sicherer Stützpunkte unseres Handels im Ausland. Und diese Stützpunkte können uns die Auslandsdeutschen bieten. Das Reich als Ganzes hat also ein Interesse daran, daß die Auslandsdeutschen wieder an die Stätten ihrer früheren Wirksamkeit zurückkehren. Was vom Reichsrat und vom Reichstag in bezug auf die Bestimmungen des Gesetzes über das Reichsnotopfer erwartet wird, ist nichts weiter als eine Formalität. Der 10. Januar 1921 als letzter Termin für die vollzogene Auswanderung ist angefaßt der verzögerten Entschädigung unanfechtbar. Es empfiehlt sich, wie die Dinge nun einmal liegen, überhaupt kein festes Datum beizubehalten. Vielleicht einigt man sich auf eine Formel, daß der Auslandsdeutsche, um steuerfrei zu bleiben, bis zu einem bestimmten Tag eine Erklärung über seine grundsätzlich

feststehende Absicht, ins Ausland zurückzukehren, abzugeben haben muß, daß aber die tatsächliche Auswanderung erst eine gewisse Zeit nach der Erklärung seiner Entschädigungsansprüche, mindestens aber erst nach Auszahlung der Barentschädigung vollzogen zu sein braucht. Mit einer solchen Änderung des Gesetzes über das Reichsnotopfer würde man seinem Sinne und den Absichten des Gesetzgebers nur gerecht werden.

Die Liga für den Völkerbund.

Mr. Mailand, 18. Okt. (Stefani.) In der letzten Sitzung der Konferenz der Völkerbundsvereinigungen hob Senator Ruffini die Ergebnisse des Kongresses hervor und wünschte dem Völkerbund eine gedeihliche Entwicklung. Die Führer der Delegationen dankten für die herzliche Aufnahme in Vastica. Hierauf erklärte Ruffini den Kongress für geschlossen.

Mr. Mailand, 17. Okt. (Havas.) Der Vorschlag zugunsten der sofortigen Annahme aller Staaten, selbst der früher feindlichen, der vom Kongress der Völkerbundsvereinigungen behandelt worden war, kamte von italienischer Seite. Der englische Delegierte sprach sich für die Annahme aus, der französische und der polnische Delegierte dagegen; letztere erklärten, daß sie den Vorschlag nur annehmen, wenn die früher feindlichen Staaten genügende Bürgschaften gäben und die Bestimmungen des Vertrages bezüglich der Entwaffnung und der Wiedermachung ausgeführt hätten. Darauf stimmten fünf Abordnungen für die Zulassung, neun dagegen, drei enthielten sich der Abstimmung. Ein französischer Vorschlag auf bedingte Zulassung der früher feindlichen Länder zum Kongress wurde einstimmig bei drei Stimmenthaltungen angenommen.

Die internationale Bahfrage.

W. T. B. Paris, 18. Okt. In der Sitzung der vom Völkerbund einberufenen internationalen Konferenz zur Regelung der Bah- und Zollformalitäten wurde nach einer eingehenden Aussprache, wie der „Lemps“ mitteilt, ein Einverständnis über folgende Punkte erzielt: Es sollen zwei verschiedene Arten von Bällen ein- und ausgeführt werden, einer für längeren Aufenthalt und längere Reise, der andere für kurzen Aufenthalt. Die Güttatetsdauer der Bälle soll in den verschiedenen Ländern vereinheitlicht werden. Die Konferenz hat auch schließlich die Frage der Aufhebung des Passwanges im Verkehr zwischen den Grenzländern erwogen. Die gewöhnlichen Identitätsausweise sollen für diesen Verkehr genügen.

Giollittis Stellung erschüttert.

Mr. Mailand, 16. Okt. Der „Corriere della Sera“ hält die Stellung Giollittis für sehr erschüttert. Das Experiment der Ministerpräsidenten mit der Kontrolle der Arbeiter in den Fabriken sei eine vollkommene Enttäuschung gewesen. Die schwierige Lage des Kabinetts werde noch verschlimmert, wenn die katholische Gruppe, die gegenwärtig 100 Mitglieder zählt, aus der parlamentarischen Regierungsmehrheit austrete. Die Nationalisten haben, gestützt auf die letzten Ereignisse, eine Kampagne gegen Giollitti eingeleitet.

Die Lage in Sowjetrußland.

Mr. Kopenhagen, 18. Okt. (Drahtbericht.) Die „Berlingske Tidende“ aus gut unterrichteten Kreisen erzählt, daß sich in der letzten Zeit in Moskau Kreise, die zu den Spitzen der Moskauer Arbeiterregierung gehören, eine starke Opposition gegen die bisherige Politik der Sowjetregierung bemerkbar gemacht. Die Opposition verfolgt das Ziel, die Sowjetregierung zu zwingen, eine gemäßigtere Politik zu führen. Die Stellung Trotskys soll stark erschüttert sein, da das Sowjet-Exekutivkomitee ihm ein Misstrauensvotum erteilt. Man glaube, daß die Entwicklung der Sowjetrepublik, wie sie von dieser Regierung angebahnt wird, in hohem Maße die Verbindungen erleichtern würde. Die Verbindungen mit Rußland wieder aufzunehmen, um dadurch Rußland wieder hochzubringen. — Das gleiche Blatt meldet aus Bestrafors, daß nach einer amtlichen russischen Statistik nur halb so viel Brotgetreide geerntet wurde, als zur Unterhaltung der Bevölkerung notwendig ist. Dagegen soll zurzeit Mais in reichlichem Maße vorhanden sein, weil die Bauern zum Schlachten des Viehes gezwungen seien.

Der bolschewistische Goldschlag.

Br. London, 18. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Nach dem „Daily Chronicle“ sind die Angaben über den Goldschlag der Sowjetregierung stark übertrieben. Die Bolschewiken hätten höchstens für 80 Millionen Pfund Gold erbeutet, größtenteils von Koldidat und der russischen Staatsbank. Inzwischen sei aber der Goldvorrat mindestens um 40 Prozent zusammengeschmolzen. Die Bolschewiken fälschen übrigens nicht nur die Banknoten der alten Zarenregierung, sondern sie stellen auch entwertetes Metallgeld her.

Die Geschwister Wallenrode.

Roman von Ilse-Dore Tanner.

Aber trotzdem sie alle Kosten für Renates Ausbildung tragen wollte, selbst Umschau hielt nach einem tüchtigen zweiten Mädchen für ihre Schwägerin und für Renate schon eine nette, feine, kleine Person in Berlin ausfindig gemacht, hätte Frau von Wallenrode sich noch weiter gesträubt, wenn nicht etwas anderes sie plötzlich umgestimmt haben würde. Lisa, die sich zuerst gar nicht an den Beratungen über Renates Zukunft beteiligte, fing plötzlich an, lebhaft den Berliner Plänen zuzustimmen und es für das allein Richtige zu erklären, daß man der Schwester die Möglichkeit gäbe, ihr schönes Talent auszubilden. Ein großer, erstaunter Blick Renates traf sie bei ihren Worten. Was wußte Lisa von ihrem Talent, Lisa, die so oft spöttisch gesagt hatte: „Ich begreife gar nicht, wie du an dieser Kneterei Gefallen finden kannst!“ Und dasselbe Erstaunen hatte Frau von Wallenrode, die nach Art vieler Mütter dachte, ihre Töchter genau zu kennen, ohne in Wahrheit eine Ahnung von ihrem Innenleben zu haben. — Sie hatte immer geglaubt, daß es Lisa, die sie für die Reichere und Ansehlichere hielt, unendlich schwer fallen würde, die Schwester nicht täglich sehen zu können, und als Renate das Zimmer verlassen hatte, richtete sie eine diesbezügliche Frage an sie. „Gott, Rutchen, ich will dir ganz offen sagen, warum es mit ganz lieb wäre, wenn Renate nach Berlin ginge. Du weißt, daß mir diese Tante Berta sowieso auf die Nerven fällt; nun hängt sie noch an, mir Renate gewissermaßen als Muster aufzustellen — das paßt mir nicht! Das liebe Renatchen hat ihr eine Rollenrolle für ihren Lehnstuhl gearbeitet, das trauske Renatchen erzettete ihren Kanarienvogel durch

geeignete Behandlung vom Tode, Renatchen versteht so gut mit den Kindern im Kinderhort umzugehen, und Renatchen hat ihr kürzlich einen Krankenbesuch abgenommen! Keulich hängt nun sogar Wilhelm an: „Deine Schwester Renate ist sehr nett und liebevoll zu Tante Berta.“ Das sollte gewissermaßen ein Vorwurf für mich sein, da ich ihr nicht genügend den Hof mache. Ich weiß ja nicht, was für Gründe Renate hat, sich so um die Gast von Wilhelms Tante zu bemühen, aber wie gesagt, mir paßt das nicht. Ich denke nicht daran, der Alten den Hof zu machen, und hoffe stark, daß es mir später gelingen wird, Wilhelm davon zu überzeugen, daß sie besser in einem Stiff als bei uns aufgehoben ist.“ Frau von Wallenrode schüttelte den Kopf, und ein Zug von Mißbilligung zeigte sich auf ihrem feinen, verblichenen und doch der Tochter noch so ähnlichen Gesicht: „Darin verstehe ich dich nicht, Lisa! Mir ist die Tante Berta natürlich auch nicht angenehm — man merkt ihr doch zu sehr die einfache Herkunft an, aber um Wilhelms wegen, der augenscheinlich sehr an ihr hängt, würde ich doch an deiner Stelle versuchen, mich gut zu ihr zu stellen. Und daß Renate sich besonders um sie bemüht, habe ich nicht bemerkt, sie versteht nur gut, mit alten Damen umzugehen, denke an Tante Cordula.“ „Na ja — da erntet sie ja mal die Früchte ihres guten Betragens, Tante Cordula rückt das Geld zu ihrer Ausbildung heraus, für mich hätte sie nichts übrig gehabt! Ich finde es komisch von Wilhelm, mir zuzumuten, mit dieser alten, ungebildeten Person in einem Hause zu leben; er hätte es beinahe fertig bekommen, ihr die Zimmer direkt neben dem meinen zu geben; glücklicherweise hat sie das selbst nicht gewollt. Wenn ich nun einmal unter meinem Stande heirate, so will ich doch wenigstens dann mein Leben möglichst nach meinem Gefallen einrichten und nur die Menschen um mich sehen, die mir passen.“

Das hatte sehr gereizt und bitter geklungen, und Frau von Wallenrode legte sich ganz entsezt in ihren Stuhl zurück: „Aber Lisa, Lisa! So spricht eine glückliche Braut? Liebst du denn Wilhelm nicht? Es hat dich doch niemand zu dieser Verlobung überredet!“ Lisa lachte etwas gezwungen. „Natürlich nicht, Rutchen — ich habe mich aus eigenem freiem Willen mit Wilhelm verlobt. Natürlich habe ich ihn gern — aber wenn er ablig wäre, wenn er mehr in allem in unsere Kreise paßte, wäre es mir noch lieber, das kannst du mir doch nicht verdenken! Und diese Tante, für die Wilhelm der Inbegriff der Vollkommenheit ist, die wahrscheinlich kein Mädchen für ihn gut genug hält, und die in alles ihre Nase steckt, — die ist mir eben fürchtbar, und ich ahne, daß sie der Zankapfel in unserer Ehe sein wird. Hoffentlich werde ich immer die Stärkere sein.“ Frau von Wallenrode schüttelte sorgenvoll den Kopf. „Ich warne dich, Lisa! Ich glaube, was seine Tante Berta anbetrifft, läßt Wilhelm nicht mit sich spazieren, und sie selbst halte ich durchaus nicht für dumm, sie hat auch ihren Einfluß auf ihren Neffen. Die Feindschaft solcher halbgebildeten Leute wie diese Schlosserswitwe ist nicht zu unterschätzen, sie pflegen in ihren Mitteln nicht wäherlich zu sein.“ Lisa zuckte unbekümmert die Achseln: „Mir ist nicht bange Abtrigens erwartet mich die vielbesprochene Tante jetzt“, sagte sie, nach der Uhr sehend, „ich soll auf Wilhelms Wunsch heute mit ihr wegen des zu mietenden Personals und der Wirtschaftseinteilung beraten, denn während unserer Hochzeitsreise muß sie ja leider die Maschine in Gang bringen.“ Lisa beugte sich zu flüchtigem Auf über die Mutter und ging, sich Hut und Handschuhe zu holen. (Fortsetzung folgt.)

Hoover und Taft gegen Wilson.

Br. New York, 15. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Hoover und Taft haben die Unterstützung des Präsidenten in seinem Kampfe für den Völkerbund aufgegeben.

Amerika und Japan.

W. T. B. Rotterdam, 18. Okt. Nach einer Londoner Meldung sagte der japanische Botschafter einem Vertreter des 'Daily Telegraph', daß die Spannung zwischen Washington und Tokio hauptsächlich durch die Staatsmänner beider Parteien beseitigt werden würde.

Aus dem fernen Osten.

W. T. B. Tokio, 17. Okt. Um die Übertritte an deroreanischen Grenze zu bekämpfen, eruchte die japanische Regierung die chinesische Regierung um ihre Zustimmung zu einer militärischen Aktion, was jedoch verweigert wurde.

Wiesbadener Nachrichten.

Vom 1920er.

Aus dem Rheingau schreibt un'er fachmännischer Mitarbeiter: Die Traubenlese hat im Rheingau ihren Anfang genommen. Das Ergebnis ist ein sehr günstiges. Die Bezauberung hat zwar in manchen Lagen somnolen Schaden verursacht, auch der Saurewurm trug dazu bei.

Gepäckstücke ehemaliger Zivilgefangener. Die Reichszentralstelle für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit: Bei der Hamburg-Amerika-Linie, Abteilung Gefangenengüter, lagern zahlreiche Gepäckstücke ehemaliger Zivilgefangener, die aus dem Gefangenensystem der Informations-Bureau in London heimbeordert sind.

Hilfe beschlagnahmt wurden. Es empfiehlt sich, daß alle früheren Kriegs- und Zivilgefangenen, die solche Pakete oder einzelne Gegenstände besitzen, möglichst unter Beifügung der vom Gefangenensystem-Bureau in London ausgestellten Empfangsbekundung ihre gegenwärtige Adresse der Hamburg-Amerika-Linie schriftlich aufgeben.

Gegen die Hinterziehung der Tabaksteuer. Im Handel sind vielfach noch tabaksteuerpflichtige Erzeugnisse vorhanden, die nicht mit den erforderlichen Steuerzeichen versehen sind. Nachdem die durch die nicht rechtzeitige Herstellung der Steuerzeichen anfangs vorhandenen Schwierigkeiten nunmehr beseitigt sind, wird darauf hingewiesen, daß vom 1. Dezember 1920 ab alle Tabaksteuerpflichtigen in Verkaufsstellen, die nicht mit den erforderlichen Steuerzeichen versehen sind, beschlagnahmt werden und die Besitzer solcher Waren außerdem strenge Bestrafung zu gewärtigen haben.

Aus dem landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen. Die Verbandleitung der nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaften weist darauf hin, daß sämtliche Kreditgenossenschaften verpflichtet sind, beim Ableben eines Kontoinhabers über dessen Guthaben und Depositen sofort dem zuständigen Finanzamt, auch ohne dazu aufgefordert zu sein, Mitteilung zu machen.

Verkauf von Blumen und Kränzen vor den Friedhöfen. Die Verlobung und Anweilung der Stände zum Verkauf von Blumen und Kränzen vor den hiesigen Friedhöfen anläßlich des Allerheiligens- und Allerersehtags, des evangel. Totentages und am Tag vor Weibkramen findet, wie das städtische Amt mittelt, am Mittwoch, den 27. Oktober, nachmittags 4 Uhr, am Nordfriedhof, Pfarrerstraße statt.

Zwangsinnung für das Schlosserwerk. Von einer Anzahl beteiligter Gewerbetreibender ist der Antrag auf Ausschreibung der Zwangsinnung für das Schlosserwerk im Stadtkreis Wiesbaden auf die selbständigen Schlosser in der Stadt Friedrich gestellt worden.

Widerstand der Landwirte gegen die Wertermittlungsgrundsätze. Das Reichsfinanzministerium schreibt: Aus Kreisen der Landwirtschaft werden gegen die vom Reichsfinanzministerium erlassenen Wertermittlungsgrundsätze, so weit sie die Ermittlung des Grundstückswertes zum Gegenstand haben, heftige Angriffe gerichtet. Die Landwirtschaft wünscht, daß die gelegentlich der Wertermittlungsverfahren ermittelten Werte womöglich mit einem Abschlag von ein Fünftel der Bewertung für das Reichsnotopfer zugrunde gelegt werden.

einem Kreislauf zur Wirtschaft der Friedenszeit zurückzuführen. Bisher also nur zur Ermittlung dessen, was jetzt als gewöhnlich angesehen werden kann, übrig, einen Durchschnit der letzten Jahre zu nehmen, in denen sich die Neugebaltung allmählich angebahnt hat.

Zur Bildung der Reichs-Pensionsregelungsbehörde. Bei der in Wiesbaden gebildeten Reichs-Pensionsregelungsbehörde haben nachstehende Ernennungen stattgefunden: Zum Leiter der Behörde und Rechnungsdirektor: der Ober-Intendantursekretär Rechnungsrat Koetz; zu Ober-Regierungssekretären: die Ingenieure technischer Obersekretär Hirscheimer, technischer Marine-Obersekretär Bredlow, Ober-Intendantursekretär Oswald, Marine-Oberzahlmeister Stern.

Zur Ablieferung von Waffen und Munition. Der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete gibt bekannt: Die Rheinlandkommission hat durch Verordnung vom 14. Oktober bestimmt, daß diejenigen Besitzer von Waffen und Munition, welche nach den Vorschriften des deutschen Reichsgesetzes vom 7. August d. J. über die Entwaffnung der Bevölkerung und der hierzu ergangenen Ausführungsbestimmungen ihre Waffen und Munition zur Anzeige und zur Ablieferung bringen, keine Strafverfolgung aus der Ordnung Nr. 3 Titel V wegen des Besitzes von Waffen und Munition zu gewärtigen haben, unter der Bedingung, daß sie diese innerhalb der durch die oben gedachten Vorschriften festgesetzten Fristen anzeigen und abliefern.

Ausdehnung der Zuständigkeit des Reichsausgleichsamts. Während nach dem Friedensvertrag grundsätzlich nur deutsche Forderungen und Schulden gegenüber den in ihrem Heimatstaat anwesigen geamerikanischen Staatsangehörigen am Ausgleichsverfahren teilnehmen, wird jetzt durch das Reichsministerium für Wiedereraubung bekannt gemacht, daß nach einem zwischen Frankreich und Belgien neuerdings getroffenen, nach den Bestimmungen des Friedensvertrags für Deutschland verbindlichen Abkommen dieses Verfahren auch auf die Forderungen und Schulden Deutscher gegen in Frankreich anwesigen Belgier und in Belgien anwesigen Franzosen Anwendung findet.

Rechtskraftung. Die Handwerkskammer Wiesbaden gibt bekannt: Infolge der durch den Krieg eingetretenen besonderen Verhältnisse sind in 1915 die Vorschriften über die Höchstzahl von Lehrjahren gemildert bzw. vorübergehend ganz außer Kraft gesetzt worden.

Die Einfuhr italienischer Weintrauben ist in größtem Umfang gehindert. Wie dem deutschen Fruchtgroßhandel bekannt wird, hat das Auswärtige Amt die handelspolitischen Verhandlungen mit Italien aünftin beendet.

Landkarten. Die Landesaufnahme Breuker (Berlin NW. 40) legt Wert darauf, daß ihre Meßtischblätter und Karten noch mehr, als es bisher der Fall war, Einzug in den Schulen finden.

Zur Einfuhr von Kaffee. Der Kaffee-Einfuhrverein teilt mit, obwohl zahlreiche Anträge auf Einfuhrbewilligung für Kaffee, denen vorteilhafte Einfuhre zugrunde liegen, noch nicht entworfen werden konnte, und obwohl vorläufig eine größere Menge als werktäglich 1000 Sack von der Regierung nicht freigegeben wurde, wird die Wirtschaftsstelle vom 22. Oktober an wieder neue Anträge auf Einfuhrbewilligung annehmen.

Ein Schultag in Groß-Schwaf im Jahre 1799.

Der erbitterte Kampf um Schulreformen, der jetzt tobt, erweckt fast den Anschein, als läge unser Schulwesen im armen. Aber ein Blick in die Vergangenheit zeigt uns, daß heute sehr viel mehr gelernt wird als vor 100 Jahren.

A. Vormittag.

- a) ein Lied gesungen, b) wird gebetet, c) ein Hausstück aus dem Kleinen Katechismus, d) ein Schulgespräch aus Böcklers Katechismobuch, an dem die Reihe ist, wird gelesen von den Kindern von oben an bis an die Buchstabenlänge.

B. Nachmittag.

- a) gefungen und gebetet, b) den wird gelesen von oben an und das die Reihe herab, c) es wird nochmals gelesen, aber auf eine andere Stelle in der Bibel, und das in eine Lektion, und den folgen die Kleinen wieder zu lesen, d) am Freitage, nachmittags, wird einmahl gelesen, und einmahl buchstabiert, e) die Tage vorher wenn sie den folgenden Tag zum Prediger gehen, wird nachmittags gelesen, Catechisiert, und was da weiter vorgekommen wird an Erzählen und Gesänge, woran sie alle Theil nehmen müssen, so viel als in ihren Kräften ist, f) Schließlich gebetet und gefungen.

Das Blockhaus.

Es nimmt im Leben alles mal ein Ende und nach den idyllischen Winterkürmen muß einmal wieder der Sommermond leuchten. Das ist ein Trostwort für böse Zeiten, das der Münchener von heute in die Tat umzusetzen sucht.

Man kann sich kaum etwas Entzückenderes für einen Naturfreund denken als diese Blockhäuser, die nach allen Richtungen in Wäldern näherer und weiterer Umgebung aus tiefen Wäldern, freundlichen Gärten und Wiesen hervorgehen. Sie sind mit so unendlich viel Liebe und Sorgfalt erbaut, als hätten die Besitzer sich dafür schuldig halten wollen, daß sie sich von tiefen Tapan in den unersöhnlichen nächsten Wäldern der Großstadt verdrängen müssen.

Wein in flammend roten Kastaken herab. In den grün-schimmernden Lauben vor den Eingaangstüren steht ein kleiner Tisch, auf den man gerade die Kaffeemaschine, den Milchtopf und den Sonntagstuchen stellen kann, und dahinter eine idyllische grün- und weißgefräute Pflanz, auf der der Hausbesitzer am Samstagabend seine lange Weisheit mit dem fröhlich bemalten Kopf in aller Bescheidenheit rauchen und dabei ein Goldstück schlürfen kann.

Vor dem Krieg durften aus Gesundheitsrücksichten die Blockhäuser nur als vorübergehende Sommerwohnungen dienen. Seitdem aber die Wohnungsnot so viele Menschen heimat und abwärts gemacht hat, dürfen sie als ständiger Wohnort gelten und in dieser Eigenschaft auch an Fremde vermietet werden.

als vorliegend. Bei der Antragsstellung muß in jedem Fall der Original-Kaufbrief eingereicht werden. Anträge, denen keine Offerten ausfinden liegen, können erst vom 1. November an wieder angenommen werden. Es wird darauf verwahrt, Kaffee ohne Einfuhrbewilligung vorzukaufen. Die Antragsstellung ist Sache der Firma, die die Zollung an das Ausland leistet. Wegen des voraussichtlichen Eingangs sehr vieler Anträge wird zunächst nur dann ein Bescheid erfolgen, wenn die Einfuhrbewilligung erteilt werden konnte.

Handwerkskammer Wiesbaden. Mit Rücksicht auf die notwendige Sparmaßnahme für Heizung und Beleuchtung sind die Dienststunden bei der Handwerkskammer und der Vermittlungskasse vom 16. Oktober ab von vormittags 8 bis nachmittags 3 Uhr festgelegt worden.

Schlesisches Konsulat. Dem Schlesischen Konsul in Wiesbaden, Wilhelm Schweiß, ist namens des Reiches das Equivator erteilt worden.

Vertrag. Schiffsletter. Die Erneuerung der Lose zum 6. Klasse - Haupt- und Schiffsletter - hat bei Verlust des Akzentes bis spätestens zum Sonntag, den 20. Oktober, abends 6 Uhr, zu erfolgen.

Ertrag eines Schiffsletter. Der Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Schiffbauindustriellen, in Anlehnung und Würdigung seiner großen wissenschaftlichen Verdienste als Entdecker des kolumbischen Tafelsahns, abseits und relativ inneren Brünzins, des „Kolumbus-Prinzips“, und als Schöpfer der sich aus der Erkenntnis dieses Prinzips ergebenden, zweifelslos epochebildend, weil für die Fortbildung der Wissenschaften praktisch und theoretisch gleich bedeutenden Weiterentwicklung, zu diesem Ehrenmitglied.

Keine Plombierung der Gefäßhülle. Der Verband reisender Kaufleute Deutschlands hatte angefragt, zur Vermeidung von Veranlassungen der Gefäßhülle in Zukunft alle Gefäßhüllen plombiert ausliefern zu lassen. Das Reichsversicherungsamt hat, wie aus der Verhandlung mittelt, die Durchführung der Plombierung abgelehnt. Nach den bisherigen Beobachtungen sei die Befestigung plombierter Gefäßhüllen in sehr vielen Fällen ohne schädlichen Eingriff bei der Behandlung der Gefäßhülle oder durch Reibung mit anderen Gefäßhüllen während der Fahrt durchzuführen. Bei weiterer Ausdehnung des Verkehrs würden die Untersuchungen und Beobachtungen einen solchen Umfang annehmen, daß der Erfolg für den Einzelfall in Frage gestellt werden würde. Außerdem könnten die Plomben ohne merkliche Veränderung geöffnet und wieder verschlossen werden; auch die Abfertigung würde in unzulässiger Weise verlangsamt und erschwert werden. Aus diesen Gründen beschließt das Reichsversicherungsamt, eine einstweilige Einführung der Plombierung abzulehnen.

Gerichtsbeschlüsse. Schulleiter, Hauptlehrer und alleinlebende Lehrer, insonderlich mit besonderen Aufstellungsbefugnissen ausgestattet sind, können, wie man uns mittelt, ihre Fortbildungskosten von den Kreisbehörden erhalten.

Des Offiziershaus. Abteilung für Kunstgewerbe, Berlin SW. 11), hat, um den Hinterbliebenen gefallener Offiziere und sonstigen Offiziersangehörigen leihenden Lebensversicherung zu verschaffen, eine Sammelkassette kunstgewerblicher Handarbeiten errichtet, die ins Ausland ausgeführt werden. Die Leitung hat Frau Justizrat. Koepf, Berlin-Wilmersdorf, Nischenburger Straße 3, übernommen.

Kursus für Lehrkräfte. In der Landesanstalt in Spanbau wird am 8. April 1921 ein siebenmonatiger Lehrgang zur Ausbildung von Lehrkräften eröffnet werden, zu dem etwa 120 Bewerber einberufen werden. Zu den Unterrichtsfächern gehört u. a. auch das Rechnen.

Personal-Nachrichten. Der mit der bisherigen kommissarischen Verwaltung der Landesrentenbehörde für die hiesigen Regierungskontrollen Oberbuchhalter Meppen aus Kessel ist zum Landesrentmeister ernannt.

Aus dem Vereinsleben.

Der Wiesbadener Gartenbauverein veranstaltet am Donnerstag, den 21. d. M., abends 8 Uhr, im „Hotel Einhorn“ eine Versammlung. Der Gartenarchitekt R. Hirth spricht über das jetzige Thema: Welche Gekübepflanze ist in meinen Kleingarten? Auch Nichtmitglieder haben zu dieser Versammlung Zutritt.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Die Hochwasserhäden. Die Hochwasserhäden in hiesiger Gemarkung sollen nach einer Mitteilung des Herrn Regierungspräsidenten Reich und Staat nur dann eine Beihilfe leisten, wenn Gemeinde und Kreis sich mit je 25 Proz. daran beteiligen. Von der zur Verteilung gelangenden Reichs- und Staatsbeihilfe entfällt für unsere Gemeinde aber nur ein Betrag von 2000 M. Die Hochwasserhäden betrafen hier auf über 100 000 Mark. Die für die Abklärung eingeleitete Sachverständigenkommission hat jetzt nach Schluß in Höhe von 60 000 M. festgestellt, nachdem die hiesige Gemeinde die Hauptsumme bereits befreit hat. Im Hinblick auf unsere schlechte Finanzlage will man nach Befehl der Gemeindevertretung durch Eingaben versuchen, daß unsere Gemeinde von einer Zuschußpflicht ganz entbunden oder doch nur mit einem Pflichtanteil bis höchstens 10 Proz. befreit werden.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Winkel 1. Abg., 18. Okt. Am 20. Oktober d. J. feiert in jenseitiger und Körperlicher Frische der Rentner in Weinbau- und Weinhandelskreisen weithin bekannte Herr Rentner Jakob Hatz, Gründer der Weinhandlung Jakob Hatz, Winkel, seinen 90. Geburtstag. Fast täglich kann man den alten, ungebeugten und rüstigen Herrn so durch die Weinberge sehen oder den gewohnten Arbeiten im Garten nachgehen sehen und niemand merkt ihm die Last der Jahre an.

Winkel, 17. Okt. In dem Distrikt „Im langen Berg“, dem Fürsten Paul von Metternich - Binneburg gehörend, und im Distrikt „Im unteren Etsander“ der Witwe Philipp Anton Alsenborn gehörenden Grundstücke ist das Hochwasserstein der Reblaus festgestellt.

Niederjellers, 17. Okt. Mit dem 1. November d. J. läßt sich Herr Lehrer Josef Dappich pensionieren.

Sport.

we. Fußball. Germania Worms - Sportverein Wiesbaden. Nachdem das Spiel der U.S.-Mannschaften beider Vereine Worms mit 2:1 Toren, Sonntag 1:0, gewonnen hatte, betrat die Piganmannschaften das Feld. Sportverein erbe den Fußstapfen Wäcker. Mit dem Anstoß der Gäste kam dies vor das Wiesbadener Tor und kammer bereits in der dritten Minute den ersten Erfolg herein. Das Spiel bewegte sich jetzt größtenteils auf der Mitte des Feldes, beide Mannschaften spielten mit dem größten Eifer. Bei dem Stande von 1:0 für Worms wurden die Seiten gewechselt. Nach der Pause drängte Worms, mit dem Wind im Rücken, und durch einen glänzenden Durchbruch fiel in der 4. Minute das zweite Tor für die Gäste. Ein Strafstoß verhalf ihnen kurz darauf zum dritten Tor, dem 10 Minuten vor Schluß der Rechtsaußen nach prozessual getretener Ecke ein viertes Tor einbrachte. Die Bombenverteilung Germanias ließ es nicht zu, daß Sportverein sein Oberes erlangt. Endstand 3:1 für Germania Worms. - Sportvereins erste Jugendmannschaft gewann gegen die dritte Mannschaft von Weisenau nach überlegenem Spiel mit 6:0 Toren.

Literarische Gesellschaft. Heute Casino 8 Uhr F291 Dr. BAGIER: „Vom Wesen der neuen Kunst und Dichtung.“ Karten bei Staadt, Born & Schottenfels u. Abendkasse. Milch. Best., unges., (Marke Pilgrim Brand und van Camps) wieder eingetroffen. Lebensmittlg., Häuerstraße 3. Verkauf von Wolle jedes Quantum, Ia Qualität, in allen Farben zu mäßigen Preisen Poststraße 33.

Turnen. Bei dem am Sonntag in Worms abgehaltenen Kunstturnen der Rheinischen Turnerschaft sowie der Vereine Kreisnach, Wiesbaden und Volk errang der 1. Sieg der Turner Jelling vom T.B. Sohn Mainz. Von den Wiesbadener Turnern hatte nur der Mannerturnverein drei Turner entandt. Es errangen Willi Schäfers den 3., Bruno Wadler den 7., Otto Matthes den 10. Sieg. Vom Gau Süd-Rhein wurden ferner drei Turner entandt. Es errangen Willi Schäfers den 3., Bruno Wadler den 7., Otto Matthes den 10. Sieg. Vom Gau Süd-Rhein wurden ferner drei Turner entandt. Es errangen Willi Schäfers den 3., Bruno Wadler den 7., Otto Matthes den 10. Sieg.

Gerichtssaal.

Wegen gemeinschaftlichen verübten Betruges hat das Landgericht Wiesbaden am 20. Februar den Fuhrmann Emil Plaz unter Einrechnung einer anderen noch nicht verübten Strafe zu einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten Jugendhaus und den Mitangeklagten Bender zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Beide kamen im August 1919 mit einer Ladung Koks zu einem Rittmeister und stellten sich als Juristen des Kohlenhändlers F. vor, welcher der Lieferant des Rittmeisters war. Sie zeigten einen Mißglauben, welcher der Lieferant des Rittmeisters war. Sie zeigten einen Mißglauben, welcher der Lieferant des Rittmeisters war. Sie zeigten einen Mißglauben, welcher der Lieferant des Rittmeisters war.

Neues aus aller Welt.

Eine Schieberjagd im großen Stil veranfaßte die Kölner Polizei. Am 6. Uhr abends wurden plötzlich 10 Bahnhöfe in Köln und Umgebung durch Beamte besetzt. Die ausgehenden Züge aus den Jügen von Köln und Cleve wurden gestoppt und die Besatzungen mußten bis zur Untersuchung auf das Bureau der Wuchergemeinschaft. Es ist geradezu unglaublich, welche Mengen Zigaretten, Tabak, Koffee und Mehl usw. dort zum Vorschein kamen. Sämtliche Koffee bis zu 120 Pfund und Mehl bis zu einem Zentner verfielen der Beschlagnahme. In einem Falle wurden 50 Kisten Zigaretten beschlagnahmt. Die ausgeprochenen Schieber wurden sofort verhaftet. Anwesenheit von der Staatsanwalt des Kölner Wuchergemeinschaft, der mittelt, daß von jetzt an für jedes Mißglauben der Zigaretten 1200 M. Steuerstrafe verurteilt werden, das sei die Mindeststrafe. Bei gemeinschaftlichen Schiebern werde außerdem noch auf Gefängnis vom Wuchergemeinschaft erkannt.

Gemeinam in den Tod. In einem Aufgeben. Es handelt sich um Mann, eine Frau und ein Mädchen tot aufgefunden. Es handelt sich um den Elektrotechniker Johann Glos aus Hildesheim, die Buchdruckerschwester Gertrude Jungs, ebenfalls von dort, und deren vierjähriges Töchterchen Elisabeth. Die Gerichtskommission stellte Tod durch Vergiftung fest. Man fand bei den Toten keinerlei bare Mittel.

Eine Demonstration der Blinden. Die Berliner „Montagspost“ meldet: Ein Zug von etwa 1200 Blinden zog am Sonntagvormittag nach der Wilhelmstraße zur Reichskasse. Der Aktionsausflug vom Verein der Blindenindustrie bezog sich in das Gebäude und wurde dort von Gehörlos Kempner empfangen. Er nahm die Denkschrift der Blinden entgegen, in der vor allem für die Blinden eine Reichssteuer und außerdem die Ausdehnung des Zwangsangehörigengesetzes für Schwerkräftige eingeleitet wurde. Die Blinden sind gefordert wird. Darauf marschierten die Teilnehmer nach den Aufgärten, wo sich der Demonstrationen aufhielt.

Zugestieg. Der Schnellzug Jülich-Stuttgart ist bei der Einfahrt in die Station Ebersdorf eingeleitet. Die Maschine stürzte um. Sämtliche fünf Wagen des Zuges haben sich tief in die Erde eingegraben. Der Rest wurde durch die unglückliche Haltung des Lokomotivführers, der sofort Gegenstopp gab, niemand.

Schlagen Wetter. Auf der Grube Frankenthal bei Reibach ereignete sich bei der Frühlicht die schwerste Unglück durch fallende Wetter. Fünf Bergleute wurden getötet, Einzelheiten fehlen noch.

Bombenattentat in einem italienischen Eisenbahnwagen. In einem Eisenbahnwagen erster Klasse der brasilianischen Zentralbahn ereignete eine Bombe. Man meldet einen Toten und etwa 24 Verletzte. Man glaubt an ein anathemisches Attentat.

Zusammenstoß zwischen einem Autosomnibus und einem Straßenbahnwagen. Ein Autosomnibus, der etwa 20 Arbeiter und Angestellte beiderlei Geschlechts nach Lyon brachte, fuhr gegen einen Straßenbahnwagen bei Villeurbanne in der Gegend von Creteil. Man meldet mehrere Tote und etwa 12 Verletzte.

Der Theaterspekt in Paris. Der Auspost an der großen Oper in Paris hat sich auf drei weitere Theater ausgedehnt, die bereits nicht mehr spielen konnten.

Schmelzschürfen in Belgien. Die „Libre Belgique“ meldet, daß durch Schmelzungen bei Heur-en-Famenne (Provinz Namur) bedeutende Lager an Kupfererz, Silber und Antimon entdeckt werden seien.

Erdbeben. Die Medrider Blätter veröffentlichen ein Telegramm aus Lima, wonach ein Erdbeben das Dorf Santa Lucia zerstört hat. Es soll mehrere hundert Opfer gegeben haben.

Handelsteil.

Zur Lage der Lederindustrie.

In der gelegentlich der Frankfurter Herbstmesse abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung des Verbandes Deutscher Lederwarenindustrieller (Offenbach a. M.) bemerkte der Verbandsvorsitzende Dr. Czab, daß nach der immer noch anhaltenden Baisse in der Lederwarenindustrie ein wesentlicher Preisabbau für alle Lederwaren der Branche eingetreten und eine Verwilderung der Konkurrenz und des Absatzes im allgemeinen erfolgt ist. Die nur in geringem Umfang möglichen Verkäufe wurden zu Verlustpreisen getätigt, im übrigen mußte auf Lager gearbeitet werden. Die allgemeine Geschäftsstille zeigte sich nicht nur auf dem Inlandsmarkt, sondern auch im Ausland. Die schlechte Lage der Lederwarenindustrie wurde noch wesentlich verschärft durch eine Wirtschafts- und Steuerpolitik des Reiches, die geradezu auf den Ruin der einst blühenden Luxus- und Exportindustrien angelegt zu sein scheint. Während man einestells neben den anderen enormen Steuerbelastungen durch die Einführung einer

15proz. Luxussteuer die noch geringere Möglichkeit des Inlandgeschäftes vollständig unterband, machte man des andererseits durch Erlaß einer Unzahl von neuen „Demobilisierungsvorordnungen“ den Firmen unmöglich, ihre Betriebe den veränderten Verhältnissen anzupassen. Der Auslandsabsatz wurde auf ein Minimum herabgedrückt durch die im unpassendsten Augenblick erfolgte Einführung von Ausfuhrabgaben, die weiter nichts als Ausfuhrzölle sind und vielen ausländischen Staaten inzwischen zu Gegenmaßnahmen (Einfuhrverbote und dergleichen) Veranlassung gegeben haben. Über die Aussichten für die nächste Zukunft läßt sich ein abschließendes Urteil nicht fällen, wenn auch das Ergebnis der Frankfurter Herbstmesse - obwohl keineswegs befriedigend - etwas besser sieht als dasjenige ihrer letzten Vorgängerinnen in Leipzig und Frankfurt gewesen ist. Die Verkäufe auf der Messe mußten als dasjenige in Verlustpreisen oder im günstigsten Falle zu Gestehungskosten getätigt werden. Die kleine Aufwärtsbewegung kann wohl nur als ein vorübergehendes Aufklackern, wenig aber als ein Symptom einer dauernden gesunden Belebung des Geschäftes angesehen werden. Eine wirkliche Gesundung der Branche wird erst dann eintreten, wenn der noch heute im Verhältnis zu den Absatzmöglichkeiten viel zu große Produktionsumfang in der Lederwarenindustrie durch die tatsächlichen Verhältnissen angepaßt sein wird. Die den tatsächlichen Verhältnissen angepaßt sein wird. Die den tatsächlichen Verhältnissen angepaßt sein wird. Die den tatsächlichen Verhältnissen angepaßt sein wird.

Berliner Devisenkurse.

Table with columns for city, currency type, and exchange rate. Includes entries for Holland, Belgien, Norwegen, Dänemark, Schweden, Finnland, Italien, London, New-York, Paris, Schweiz, Spanien, Wien, etc.

Industrie und Handel.

Eisen- und Stahlwerk Hoesch. A.-G. in Dortmund. Der Abschluß zeigt einen Betriebsüberschuß von 51 676 996 M. (i. V. 8 075 450 M.). Davon werden 11 422 403 M. zu Abschreibungen verwendet. Der Generalversammlung soll vorgeschlagen werden, aus dem abzüglich des Verlustvortrages aus dem Vorjahre von 8 450 988 M. auf 31 789 597 M. sich stellenden Reingewinn eine Dividende von 24 Proz. auf 28 Mill. M. Aktienkapital und von 12 Proz. auf 7 Mill. 20 138 M. auf die bisherige Einzahlung von 12 und 5 Proz. gleich Mark Aktienkapital gleich 7 560 000 M. und 5 Proz. gleich 4,5 Mill. M. der Rücklage für Hochöfenerneuerung, 3 Mill. M. der Rücklage für Bergschäden, 300 000 M. für Gewinn- und Talonsteuer zuzuweisen, ferner 5 Mill. M. für Wohlfahrtszwecke und 5 Mill. M. für das Suchen und den Erwerb von Erzfeldern. Der Rest soll mit 975 425 M. (i. V. 8 450 988 M. Verlust) auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Verband deutscher Emailierwerke. Aus Verbandskreisen wird mitgeteilt, daß die Beschäftigung der Werke in der letzten Zeit etwas nachgelassen hat. Die Kontingentierung ist fortgefallen, und es ist den Mitgliedern gestattet, unter dem Verbandspreis zu verkaufen, falls sie dem Vertrauensmann nachweisen können, daß ihre Betriebe nicht ausreichend beschäftigt sind. Die gegenwärtigen Aufschläge für Inlandslieferungen betragen bei Kistensendungen 550 Proz., bei losen Ladungen von mindestens 1500 Kilogramm 500 Proz. und bei Vollladungen von mindestens 500 Tonnen 460 Proz. Die Aufschläge für Auslandslieferungen, die in Markwährung zu bezahlen sind, betragen 550 Proz. auf die Grundpreise.

Weyersberg. Kirschbaum u. Co., A.-G. für Waagen- und Fahrradteile in Solingen. Der Aufsichtsrat beantragt die Erhöhung des Grundkapitals von 2,8 auf 5 Mill. M.

Blutarme, nervöse, leicht erregbare, erschöpfte Menschen.

nehmen auf Grund ärztlichen Urteils Euphrolactin (milchphosphorsaures Kalziumpräparat) als Kräftigungsmittel. Es regt den Appetit an, kräftigt die Nerven, verbessert den Schlaf, belebt die Gesichtsfarbe und hebt das Allgemeinbefinden. 252 Tabletten für eine 4 wöchentliche Kur N. 16. - in allen Apotheken. Hauptniederlage in Wiesbaden Zähringhof-Apothek, Langg. 15.

Selbststrazierer

lassen ihre Rasierklingen am besten schleifen in der I. Spezial-Weilferei für Rasierklingen, Wellfritzstr. 13. Viele frei. Anerkennungen. Preis p. Ddtz. 3.4, einzeln 80.5

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptredaktion: S. Sellig. Verantwortlich für den politischen Teil: F. Günther; für den Unterhaltungsteil: H. v. Bannenberg; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Gerichts- und Handel: W. G.; für die Anzeigen und Reklamen: S. Bornau; für die Anzeigen in Wiesbaden: S. Bornau. Druck u. Verlag der S. Sellig'schen Buchdruckerei in Wiesbaden. Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

BACHARACH PELZE ERSTKLASSIG PREISWERT. Billiger als Frachtgut :: und schneller als Eilgut! Regelmäßiger Eilfuhrdienst Wiesbaden, Mainz und zurück. Abfahrt täglich: Von Mainz 9 Uhr vormittags, Rheinallee 21. Von Wiesbaden 3.30 nachm., Nikolasstraße 5. L. RETTENMAYER, Wiesbaden, Nikolasstraße 5. Tel.: 12, 115, 124, 242, 611. Mainz, Rheinallee 21. Tel. 893. Meißtraut Zentner 20 Mt. Wieder verkauft billiger. Kann direkt auf Wunsch geschnitten werden. Rottfaut billigst. Hohmann, Sedanstraße 3. „Eilzeit“ Deutsche Zigaretten in ihrem Virginatabak „Goldflamme“ 50 Fig. (117)

Stellen-Angebote
Weibliche Personen
Auswärtiges Personal
Kaufm. Personal.
 Wer Stellung sucht oder zu vergeben hat, wendet sich stets am besten an d. gebührenfreien Stellennachweis des Kaufmännischen Vereins, Luisenstr. 26. Fernspr. 6185. F 376

Jüng. Kontoristin
 mit Sprachkenntnissen f. Schabhaus Neustadt.
Fräulein
 für Buchhaltung und Schreibmaschine gel. Englische Kenntnisse erwünscht.
 B. Pöstel, Lammstr. 12, 1. St.
 Sehrmädchen gegen lof. Gehalt. gel. Konditorei Domm. Kirchstraße 48.

Lehrmädchen
 aus Wiesb. Familie, mit guter Schulb. u. laubere Schrift. von hiel. seinem Gehalt für den Verkauf zum bald. Eintr. gesucht. Selbstleht. Angeb. unt. N. 590 an den Tagbl.-B.
Gewerbliches Personal
1. Saiten- und Zuarbeiterinnen
 sofort gesucht.
 Claassen, Friedrichstraße 7.

Tücht. selbst. Saiten- u. Rodarbeiterinnen
 gesucht (1. Tarif). Modelation Dicht-Verbaus, Webersalle 23, 1.
Tüchtige Gliafrau
 gelucht Webersalle 23, 1.
Werkzeug-Führerin
 (gute Arbeiterin) für neuverleihen Haush. (Heimarbeit) gesucht.
 Gefl. Angeb. u. Preis um u. Chiffre u. 593 an den Tagbl.-Berlag.

Tücht. Näherin
 auf Velarbeit bei hohem Lohn sofort gesucht, en. auch nur für nachmittags.
 Ann. Silber, Südräder, Vorkstr. 6.
Tüchtige Maschinistrierinnen
 gel. Näh. Taabl.-B. He
Friseurin
 welche auf unbed. n. 1. Nov. gelucht. Saiten, Damenstr. 33, Gel. Rasttramstraße.
 Friseurin per sofort gesucht. Damenstr. 33, Gel. Rasttramstraße.

Angehende Buglerin
 und Lehrmädchen gelucht Schwanenstraße 7.
Füßel-Lehrmädchen
 gegen Vera. gel. Saiten 46.
Heil. ebel. Mädchen
 als Anfängerin u. Büfett gelucht. Europäischer Hof, Saitenstraße 32.
Gelucht Kinderfräulein
 zu 2 Mädchen, 3 u. 5 J. alt. Pension Columbia, Frankfurt Straße 6, Zimmer 7.
Alleinlebender Herr
 sucht für seinen Haushalt ein intelligentes junges Mädchen mit gut. Zeugn. Hoher Lohn, viel freie Zeit und ganz selbständ. Arbeiten. Vorkstr. 6, möglichst von 2 bis 3 Uhr nachm. Neubauerstr. 6, 1. bei der Geisbergstraße; eventuell zu anderer Zeit beliebt. Partierre.

Selbständ. Köchin u. tücht. Hausmädchen
 das gut nähen l. gelucht Dambachtal 45, Hochpart.
Gute Köchin, Köch. Haus- u. Alleinmädchen
 fr. Gille Frau, gewerbsmäßige Stellendermittl., Benemannstraße 31, 1. Telefon 2863.

Gelucht lof. in Billenhaus
 Stütze. in Kinderpflege. Nähen, Schneidern dem. und ein fräut. Hausmädchen für alle Arbeiten. Vorkstr. 11, 2-4 Uhr Saitenstraße 11.

Gauberes Mädchen
 für bürgerl. Haushalt gelucht.
 Reuter, Philippstraße 20, 3.

Braves Alleinmädchen
 oder Stütze in H. Haush. (1 Kind) gelucht. Gute Behandlung u. Bervfleg. Dr. Zittel, Schwanenstraße 6, 1.
Besseres Mädchen
 oder einfache Stütze, die kochen kann u. Hausarb. übern. Wäsche aus dem Hause gegen guten Lohn gelucht. Näheres Alexandrstraße 3.

Selbständiges, braves, fleißiges Mädchen
 baldigt gel. Adoff Nachr. Döbbladen, Adoffstraße 5.
Alleinmädchen gelucht
 Wainzer Straße 20, 1.
Zuvel. laub. Mädchen
 gel. Baum, Ellenbogenstraße 11.
Braves Alleinmädchen
 zu 2 Vert. für 1. 11. gel. Pennrich, Rüdesh. Str. 23

Hausmädchen
 für H. feinen Haushalt gelucht. Mit Zeugnissen vorit. 4-6 Uhr Schwanenstraße 14.
Zuvel. Alleinmädchen
 das kochen kann, bei gut. Lohn in H. Haushalt von Ehepaar zum 1. 11. gelucht Kailer-Str. Ring 49, 2.
3. Mädch. in H. Haush.
 gel. Kavelenstraße 38, 2.
 Gelucht sofort für Herrschaftsvilla gewandtes

Hausmädchen
 Gute Zeugnisse verlangt. Off. u. N. 593 Taabl.-B.
Junges tücht. Mädchen
 für Küche u. Hausarbeit gel. Goethestraße 14, 3.
Gelucht ein selbst. zuvel. Alleinmädchen
 per 1. November. Goethestraße 2, Part.
Ordentl. Hausmädchen
 per lof. gelucht Wallufer Straße 6, 8 r. Vorkstr. zwischen 5 u. 8 Uhr

Bess. Mädchen
 welches blühen u. kochen kann. gelucht. Palmer, Sonnenberger Straße 35, Vorkstr. b. 11 Uhr mora.
Junges lauberes Mädchen
 Näheres Frau Geis, Schwalbacher Straße 95, Erlahrenes aut empfohl. Alleinmädchen sucht Frau Fortmeister, Schwanenstraße 13, 3.
Ordentliches Mädchen
 mit einiger Erfahrung i. Kochen gegen hohen Lohn bei guter Bervflegung gelucht. Nachauftragen Adoffallee 53, 3 (am Bahnhof).

Braves ordentl. Mädchen
 zum 1. Nov. zu 2 Verten. gelucht. Wäsche wird ausgegeben. Voritellen vorm. Adoffstraße 20, 1.
Alleinmädchen
 gelucht. Banner, Wallufer Straße 9, 3 St.
Tüchtiges Hausmädchen
 welches a. Küche k., per sofort zu franzos. Familie gesucht. Vorkstr. Kranzplatz 5, Agence Commercial des Pays Rhénans.

Junges brav. Mädchen
 für den Tag gelucht Webersalle 23, 2.
Gelucht eine bell. Frau
 od. Mädchen mit Zeugn. für kleine Familie, täglich 3 Stunden. Guter Lohn. Köb. Ademann, Klopffodstraße 11.
Frau oder Mädchen
 für lof. 1-2 Std. vorm. gelucht. Stenger, Schwalbacher Straße 5.
2. Mädch. v. 8 ab. Mitt.
 gelucht. Adoffstr. 21, 2.
Mädchen od. ja. Frau
 für 2 Std. Hausarb. am Vormittag gelucht. In der Ringstraße 4, 2.
Monatsfrau
 tägl. 2-3 Std. vorm. gel. Kretzel 32.
Monatsfrau 3-4mal w.
 2-3 Std. gelucht. Pfeil, Gr. Burgstraße 19, Buchhandlung.
Monatsfrau 4mal wöchl.
 3 Stunden gel. Reuter, Dreiwendenstraße 8, 2-1.

Monatsfrau 7 1/2-9 gel.
 Marktplatz 11, 3 1.
Buchmädchen
 für nachmittags gelucht. Handelskammer, Adoffstraße 23.
Junges Hausmädchen
 gelucht. Blücherstraße 8, 3.
Männliche Personen
Auswärtiges Personal
Kaufmännisches Personal
 Für den patent. behördl. beauftragten **Kohlenparier „Brandl“** für Oelen u. Herde, mit welchem bis zu 80 % Heizungsmaterial i. Art erspart werden luche ich überall tüchtige P85 Vertreter.
 In Karlsruhe in kurzer Zeit über 5000 Stück verk. Probeapp. 30 Mt. n. Nachn. 3. v. Rüdteichler, General-Vertreter, Tangelheim (Wald).
 Wir luchen einen tücht. **Blasvertreter** für Wiesbaden für Kets, Zwiebeln u. Spelutatus, Sildebrand u. Haupt, Mainz.
 Generalvertreter, d. Elberfelder Zwiebelfabrik, P10

Tücht. Brod. Reisender
 für Landtundschäft gelucht. Schwanenstraße 21, 1 Hts.
Herr oder Dame
 (sturz entschlossene), die nicht an Wiesbaden gebunden sind, für leichte Reisetätigkeit bei hohem Verdienst gelucht. Nebst. mit Legitimationspapier, von 11-4 Uhr C. Nebelina Reiseinstell., Körnerstraße 9 (Baden).
Gewerbliches Personal
Verpußer u. Anstreicher
 gelucht. Zu melden bei Emil Böcher, Mainz, Stariparl.
1a Großstäd-arbeiter
 in den **Serrenkleiderfabrik** Gigmund Strauß & Co. Mainz, Schulstr. 25
 Suche zum 1. November d. 3. einen **Diener u. eine Köchin** (bevorzugt Ehepaar) gegen Besoldung, englische Sprachkenntn. erwünscht. Nebst. a. Minister Bauab Sandbrücken, Neues Sandbrücken, Zim. 212.

Stellen-Geluche
Weibliche Personen
Auswärtiges Personal
Kaufmännisches Personal
 Tüchtige zuverlässige **Buchhalterin**
 1. Kraft, bilingualer, l. Stellung. Gefl. Ans. u. S. 587 Taabl.-Berlag.
Gewerbliches Personal
Fräul. sucht Heimarbeit.
 Off. u. T. 591 Taabl.-B.
Hausdame
 engl. durchaus erf. und zuvel. gern selbstständig. luche Stellung in autem frauenlohen Haush. Off. u. S. 594 an Taabl.-B.
Ältere Haushälterin
 ante Köchin lucht 1. St. v. Schwanenstraße 40, 2 1.
Jüngere Köchin
 lucht Stellung zum 1. 11. geht auch als Alleinmädch. Martinstraße 1.
Geb. 1. Mädch. in allen häusl. Arb. u. näh. erf.
 lucht St. in a. Hauke als **Stütze**
 wo Gelegenheit, sich im Kochen weiter auszubild. Beauftragt der Schaulofa d. Kind. Familienanstell. erwünscht. Offerten unt. S. 594 an Taabl.-Berlag.
Einfaches Fräulein
 lucht Stell. im Kochen. Nähen. Hausarbeit erf. Off. u. S. 593 Taabl.-B.
Älter. Mädchen
 lucht Stellung v. mora. 8 bis mittags 4 Uhr. Karlstraße 28, Ndb. 1.

Durchaus tüchtiger Reisender
 für einen freigewordenen Bezirk vom Besuch von Landtundschäft sofort gelucht. Hoher Verdienst, sichere Existenz! Vorkstr. 46, Büro.
Tücht. Brod. Reisender
 für Landtundschäft gelucht. Schwanenstraße 21, 1 Hts.
Herr oder Dame
 (sturz entschlossene), die nicht an Wiesbaden gebunden sind, für leichte Reisetätigkeit bei hohem Verdienst gelucht. Nebst. mit Legitimationspapier, von 11-4 Uhr C. Nebelina Reiseinstell., Körnerstraße 9 (Baden).
Gewerbliches Personal
Verpußer u. Anstreicher
 gelucht. Zu melden bei Emil Böcher, Mainz, Stariparl.
1a Großstäd-arbeiter
 in den **Serrenkleiderfabrik** Gigmund Strauß & Co. Mainz, Schulstr. 25
 Suche zum 1. November d. 3. einen **Diener u. eine Köchin** (bevorzugt Ehepaar) gegen Besoldung, englische Sprachkenntn. erwünscht. Nebst. a. Minister Bauab Sandbrücken, Neues Sandbrücken, Zim. 212.

Stellen-Geluche
Weibliche Personen
Auswärtiges Personal
Kaufmännisches Personal
 Tüchtige zuverlässige **Buchhalterin**
 1. Kraft, bilingualer, l. Stellung. Gefl. Ans. u. S. 587 Taabl.-Berlag.
Gewerbliches Personal
Fräul. sucht Heimarbeit.
 Off. u. T. 591 Taabl.-B.
Hausdame
 engl. durchaus erf. und zuvel. gern selbstständig. luche Stellung in autem frauenlohen Haush. Off. u. S. 594 an Taabl.-B.
Ältere Haushälterin
 ante Köchin lucht 1. St. v. Schwanenstraße 40, 2 1.
Jüngere Köchin
 lucht Stellung zum 1. 11. geht auch als Alleinmädch. Martinstraße 1.
Geb. 1. Mädch. in allen häusl. Arb. u. näh. erf.
 lucht St. in a. Hauke als **Stütze**
 wo Gelegenheit, sich im Kochen weiter auszubild. Beauftragt der Schaulofa d. Kind. Familienanstell. erwünscht. Offerten unt. S. 594 an Taabl.-Berlag.
Einfaches Fräulein
 lucht Stell. im Kochen. Nähen. Hausarbeit erf. Off. u. S. 593 Taabl.-B.
Älter. Mädchen
 lucht Stellung v. mora. 8 bis mittags 4 Uhr. Karlstraße 28, Ndb. 1.

Stellen-Geluche
Weibliche Personen
Auswärtiges Personal
Kaufmännisches Personal
 Tüchtige zuverlässige **Buchhalterin**
 1. Kraft, bilingualer, l. Stellung. Gefl. Ans. u. S. 587 Taabl.-Berlag.
Gewerbliches Personal
Fräul. sucht Heimarbeit.
 Off. u. T. 591 Taabl.-B.
Hausdame
 engl. durchaus erf. und zuvel. gern selbstständig. luche Stellung in autem frauenlohen Haush. Off. u. S. 594 an Taabl.-B.
Ältere Haushälterin
 ante Köchin lucht 1. St. v. Schwanenstraße 40, 2 1.
Jüngere Köchin
 lucht Stellung zum 1. 11. geht auch als Alleinmädch. Martinstraße 1.
Geb. 1. Mädch. in allen häusl. Arb. u. näh. erf.
 lucht St. in a. Hauke als **Stütze**
 wo Gelegenheit, sich im Kochen weiter auszubild. Beauftragt der Schaulofa d. Kind. Familienanstell. erwünscht. Offerten unt. S. 594 an Taabl.-Berlag.
Einfaches Fräulein
 lucht Stell. im Kochen. Nähen. Hausarbeit erf. Off. u. S. 593 Taabl.-B.
Älter. Mädchen
 lucht Stellung v. mora. 8 bis mittags 4 Uhr. Karlstraße 28, Ndb. 1.

Stellen-Geluche
Weibliche Personen
Auswärtiges Personal
Kaufmännisches Personal
 Tüchtige zuverlässige **Buchhalterin**
 1. Kraft, bilingualer, l. Stellung. Gefl. Ans. u. S. 587 Taabl.-Berlag.
Gewerbliches Personal
Fräul. sucht Heimarbeit.
 Off. u. T. 591 Taabl.-B.
Hausdame
 engl. durchaus erf. und zuvel. gern selbstständig. luche Stellung in autem frauenlohen Haush. Off. u. S. 594 an Taabl.-B.
Ältere Haushälterin
 ante Köchin lucht 1. St. v. Schwanenstraße 40, 2 1.
Jüngere Köchin
 lucht Stellung zum 1. 11. geht auch als Alleinmädch. Martinstraße 1.
Geb. 1. Mädch. in allen häusl. Arb. u. näh. erf.
 lucht St. in a. Hauke als **Stütze**
 wo Gelegenheit, sich im Kochen weiter auszubild. Beauftragt der Schaulofa d. Kind. Familienanstell. erwünscht. Offerten unt. S. 594 an Taabl.-Berlag.
Einfaches Fräulein
 lucht Stell. im Kochen. Nähen. Hausarbeit erf. Off. u. S. 593 Taabl.-B.
Älter. Mädchen
 lucht Stellung v. mora. 8 bis mittags 4 Uhr. Karlstraße 28, Ndb. 1.

Stellen-Geluche
Weibliche Personen
Auswärtiges Personal
Kaufmännisches Personal
 Tüchtige zuverlässige **Buchhalterin**
 1. Kraft, bilingualer, l. Stellung. Gefl. Ans. u. S. 587 Taabl.-Berlag.
Gewerbliches Personal
Fräul. sucht Heimarbeit.
 Off. u. T. 591 Taabl.-B.
Hausdame
 engl. durchaus erf. und zuvel. gern selbstständig. luche Stellung in autem frauenlohen Haush. Off. u. S. 594 an Taabl.-B.
Ältere Haushälterin
 ante Köchin lucht 1. St. v. Schwanenstraße 40, 2 1.
Jüngere Köchin
 lucht Stellung zum 1. 11. geht auch als Alleinmädch. Martinstraße 1.
Geb. 1. Mädch. in allen häusl. Arb. u. näh. erf.
 lucht St. in a. Hauke als **Stütze**
 wo Gelegenheit, sich im Kochen weiter auszubild. Beauftragt der Schaulofa d. Kind. Familienanstell. erwünscht. Offerten unt. S. 594 an Taabl.-Berlag.
Einfaches Fräulein
 lucht Stell. im Kochen. Nähen. Hausarbeit erf. Off. u. S. 593 Taabl.-B.
Älter. Mädchen
 lucht Stellung v. mora. 8 bis mittags 4 Uhr. Karlstraße 28, Ndb. 1.

Stellen-Geluche
Weibliche Personen
Auswärtiges Personal
Kaufmännisches Personal
 Tüchtige zuverlässige **Buchhalterin**
 1. Kraft, bilingualer, l. Stellung. Gefl. Ans. u. S. 587 Taabl.-Berlag.
Gewerbliches Personal
Fräul. sucht Heimarbeit.
 Off. u. T. 591 Taabl.-B.
Hausdame
 engl. durchaus erf. und zuvel. gern selbstständig. luche Stellung in autem frauenlohen Haush. Off. u. S. 594 an Taabl.-B.
Ältere Haushälterin
 ante Köchin lucht 1. St. v. Schwanenstraße 40, 2 1.
Jüngere Köchin
 lucht Stellung zum 1. 11. geht auch als Alleinmädch. Martinstraße 1.
Geb. 1. Mädch. in allen häusl. Arb. u. näh. erf.
 lucht St. in a. Hauke als **Stütze**
 wo Gelegenheit, sich im Kochen weiter auszubild. Beauftragt der Schaulofa d. Kind. Familienanstell. erwünscht. Offerten unt. S. 594 an Taabl.-Berlag.
Einfaches Fräulein
 lucht Stell. im Kochen. Nähen. Hausarbeit erf. Off. u. S. 593 Taabl.-B.
Älter. Mädchen
 lucht Stellung v. mora. 8 bis mittags 4 Uhr. Karlstraße 28, Ndb. 1.

Stellen-Geluche
Weibliche Personen
Auswärtiges Personal
Kaufmännisches Personal
 Tüchtige zuverlässige **Buchhalterin**
 1. Kraft, bilingualer, l. Stellung. Gefl. Ans. u. S. 587 Taabl.-Berlag.
Gewerbliches Personal
Fräul. sucht Heimarbeit.
 Off. u. T. 591 Taabl.-B.
Hausdame
 engl. durchaus erf. und zuvel. gern selbstständig. luche Stellung in autem frauenlohen Haush. Off. u. S. 594 an Taabl.-B.
Ältere Haushälterin
 ante Köchin lucht 1. St. v. Schwanenstraße 40, 2 1.
Jüngere Köchin
 lucht Stellung zum 1. 11. geht auch als Alleinmädch. Martinstraße 1.
Geb. 1. Mädch. in allen häusl. Arb. u. näh. erf.
 lucht St. in a. Hauke als **Stütze**
 wo Gelegenheit, sich im Kochen weiter auszubild. Beauftragt der Schaulofa d. Kind. Familienanstell. erwünscht. Offerten unt. S. 594 an Taabl.-Berlag.
Einfaches Fräulein
 lucht Stell. im Kochen. Nähen. Hausarbeit erf. Off. u. S. 593 Taabl.-B.
Älter. Mädchen
 lucht Stellung v. mora. 8 bis mittags 4 Uhr. Karlstraße 28, Ndb. 1.

Junges Frau
 lucht vorm. Beschäft. Näh. Dellmündstraße 51, 5, 1 1.
Heil. Frau lucht Besch.
 Rasttramstraße 17, 5, 2 r.
Zuvel. Alleinmädchen
 lucht 3mal wöchentl. von 8-4 Uhr Beschäftig. Näh. Rasttramstraße 12, 2 1.
S. tücht. Mädchen
 i. Hausarb. v. 10-1 Uhr. Nähe Taunusstr., Kretzel, Kogenstraße 1, 4 r.

Antänd. laub. Frau
 lucht halbe Tage Beschäft. zum Kuben. Off. Gr. S., Räderstraße 9, Stb. 2.
Männliche Personen
Auswärtiges Personal
Kaufmännisches Personal
Ch.-Fabrikbesitzer
 approb. Apotheker, prom. Chemiker mit best. Refr. lucht Beschäftig. am lof. Heimarbeit. Gefl. Off. u. T. 584 an den Tagbl.-B.

Maschinenstrickerinnen
 auch Anfängerinnen, sowie **Näherinnen**
 gegen hohen Lohn gelucht.
Offenbacher & Co., Rheinstraße 115.

Tüchtiger junger Ziseleur
 zur Bearbeitung seiner Abgüsse **bei gutem Gehalt**
 und **sofortigem Eintritt** von Fabrik für dauernd gesucht.
Zahnfabrik L. Wilde
 Wiesbaden, Waldstraße 25.

Tüchtiger Kaufmann
 mit Ausl.-Erfahrg., Sprachkenntnisse, gewandter Korrespondent, repräsent. Erscheinung, routinierter Verkäufer, lucht passende Stellung. Gefl. Offerten unter E. 508 an den Tagbl.-Berlag.

Suche für meinen Sohn, welcher mit gut. Erfolg die Städt. Handelshule besucht, eine **Lehrstelle.**
 Angebote mit Bedingungen bitte unter L. 581 an den Tagbl.-Berlag.

Bermietungen
 Läden u. Geschäftsräume.
 Lagerraum zu vermieten. Göttenstr. 29, 1 r. 34
 2 Lagerräume, hell und trocken, ev. als Büro geeignet. sofort zu verm. Näh. Westendstr. 44, 3.
Möbl. Zim., Mans. usw.
Blücherstr. 13, 2 1. möbl. Zim., Sonnen-, a. Herrn
 Knechtstraße 17
 schöne möblierte Zimmer, möblierte Breite (auch an Dauermieter).
Möbl. Zim., schön, groß
 etwas Küchenben. N. Rasttr. 1, 2 r. 12, 2, 4-6.
Möbl. Zimmer
 mit 1 u. 2 Betten, mit guter Pension, zu verm. Webersalle 28, 1.
In Billenviertel
 Vorort. Gelfer Haltest. 1-4 möbl. Zim. evtl. Küche an alleinlebend. bell. Ehepaar zu verm. Offerten unter 3, 593 an den Tagbl.-Berlag.
Leere Zim., Mans. usw.
Walramstr. 7, 1 l., hab. l. M.
Keller, Remis., Stall, usw.
2 mod. Auto-Garagen
 1. Nov. Steins. 38, 1 l.

Mietgeluche
Für Wohnungsuchende
 bemüht sich „Mietersuch“
 Ammelb. Rheinstr. 101.
Gelucht
 von Brautpaar. Anf. 30, 1-2 Zim.-Wohn. u. K. in der Nähe d. Kurviertels. Wang laud. Ronieur in 1. hiel. Hotel, übern. auch gerne alle ins nach einschlagenden Arbeiten. Off. unter 2, 593 an den Tagbl.-Berlag erbeten.
Frau, Familie (drei Personen) lucht eine möbl. Wohnung
 Wohnzim., Schlafzim. u. Küche in der Nähe der Wilhelmstraße. Offert. an Herrn B. Chailon, Hotel Römerbad, Wiesbaden.

Möbl. Wohnung
 besteh. aus 2 Schlafzim., Wohnzim., Badestim. u. Küche, zu mieten gelucht. Offert. mit Preisang. u. D. 589 Taabl.-Berlag.
Frau, Ehepaar lucht sofort möblierte Wohnung,
 2 oder 3 Zimmer mit Küche oder Küchenbenutz., Zentr. Heizung Maurice, Restauration Belge, Hotel Römerb. d.
Per 1. Jan. möblierte 2-3-Zim.-Wohn.
 mit Küche u. Bad gelucht. Offerten unter U. 592 an den Tagbl.-Berlag.
Amerikaner, w. längere Zeit in Wiesb. bleiben wird lucht
Priv.-Wohnung
 mit Schlafzimmer, Salon oder Wohnzim., Küche, u. wenn möglich Badestimmer. Vorkstr. in der Nähe vom Vanoramaweg. Antwort mit Preis erw. u. S. 589 an den Tagbl.-Berlag.

Gesucht
 auf längere Zeit von Alt. Ehepaar. Dame etwas leidend bei besserer ruh. Familie oder Pension im besten Kurviertel fein möbliertes **Wohn- u. Schlafz.**
 mit Küchenbenutzung nebst vollständiger erll. Bervflegung. Offerten unter S. 581 Taabl.-Berlag.
Ja. Ehepaar lucht möbl. Zim. od. Mans. mit Küchenbenutzung. Off. unter G. 591 Taabl.-Berlag.
Ehepaar (Ausl.-Deutsche) lucht 2 möbl. Zimmer
 mit Küchenbenutzung. Off. m. Preisangabe u. S. 592 an den Tagbl.-Berlag.
Ehepaar lucht 1. Nov. möbl. Wohnung
 in herrschaftshäusern, Hotels, Pensionen, u. Geschäftshäusern finden Käufer bei **Große Auswahl**
 in herrschaftshäusern, Hotels, Pensionen, u. Geschäftshäusern finden Käufer bei **Große Auswahl**
 Grundstücks-Markt, G. m. b. H. Schwalbacher Straße 4, Ecke Rheinstraße.

Englischer Korrespondent
 erfolgt. i. schriftl. u. pers. Bervf. auch als Reisender bew. wünscht entspr. Tätigkeit. Angeb. erb. u. P. 593 an Tagbl.-Berl.

Gewerbliches Personal
Trio
 (aut eingeleit) ab lof. event. später frei. Näh. im Taabl.-Berlag. Ad

Durchaus erf. Schreiner
 lucht Beschäftigung. Off. u. S. 594 an Taabl.-B.

Maschinenstrickerinnen
 auch Anfängerinnen, sowie **Näherinnen**
 gegen hohen Lohn gelucht.
Offenbacher & Co., Rheinstraße 115.

Tüchtiger junger Ziseleur
 zur Bearbeitung seiner Abgüsse **bei gutem Gehalt**
 und **sofortigem Eintritt** von Fabrik für dauernd gesucht.
Zahnfabrik L. Wilde
 Wiesbaden, Waldstraße 25.

Tüchtiger Kaufmann
 mit Ausl.-Erfahrg., Sprachkenntnisse, gewandter Korrespondent, repräsent. Erscheinung, routinierter Verkäufer, lucht passende Stellung. Gefl. Offerten unter E. 508 an den Tagbl.-Berlag.

Suche für meinen Sohn, welcher mit gut. Erfolg die Städt. Handelshule besucht, eine **Lehrstelle.**
 Angebote mit Bedingungen bitte unter L. 581 an den Tagbl.-Berlag.

Bermietungen
 Läden u. Geschäftsräume.
 Lagerraum zu vermieten. Göttenstr. 29, 1 r. 34
 2 Lagerräume, hell und trocken, ev. als Büro geeignet. sofort zu verm. Näh. Westendstr. 44, 3.
Möbl. Zim., Mans. usw.
Blücherstr. 13, 2 1. möbl. Zim., Sonnen-, a. Herrn
 Knechtstraße 17
 schöne möblierte Zimmer, möblierte Breite (auch an Dauermieter).
Möbl. Zim., schön, groß
 etwas Küchenben. N. Rasttr. 1, 2 r. 12, 2, 4-6.
Möbl. Zimmer
 mit 1 u. 2 Betten, mit guter Pension, zu verm. Webersalle 28, 1.
In Billenviertel
 Vorort. Gelfer Haltest. 1-4 möbl. Zim. evtl. Küche an alleinlebend. bell. Ehepaar zu verm. Offerten unter 3, 593 an den Tagbl.-Berlag.
Leere Zim., Mans. usw.
Walramstr. 7, 1 l., hab. l. M.
Keller, Remis., Stall, usw.
2 mod. Auto-Garagen
 1. Nov. Steins. 38, 1 l.

Mietgeluche
Für Wohnungsuchende
 bemüht sich „Mietersuch“
 Ammelb. Rheinstr. 101.
Gelucht
 von Brautpaar. Anf. 30, 1-2 Zim.-Wohn. u. K. in der Nähe d. Kurviertels. Wang laud. Ronieur in 1. hiel. Hotel, übern. auch gerne alle ins nach einschlagenden Arbeiten. Off. unter 2, 593 an den Tagbl.-Berlag erbeten.
Frau, Familie (drei Personen) lucht eine möbl. Wohnung
 in herrschaftshäusern, Hotels, Pensionen, u. Geschäftshäusern finden Käufer bei **Große Auswahl**
 in herrschaftshäusern, Hotels, Pensionen, u. Geschäftshäusern finden Käufer bei **Große Auswahl**
 Grundstücks-Markt, G. m. b. H. Schwalbacher Straße 4, Ecke Rheinstraße.

Möbl. Wohnung
 besteh. aus 2 Schlafzim., Wohnzim., Badestim. u. Küche, zu mieten gelucht. Offert. mit Preisang. u. D. 589 Taabl.-Berlag.
Frau, Ehepaar lucht sofort möblierte Wohnung,
 2 oder 3 Zimmer mit Küche oder Küchenbenutz., Zentr. Heizung Maurice, Restauration Belge, Hotel Römerb. d.
Per 1. Jan. möblierte 2-3-Zim.-Wohn.
 mit Küche u. Bad gelucht. Offerten unter U. 592 an den Tagbl.-Berlag.
Amerikaner, w. längere Zeit in Wiesb. bleiben wird lucht
Priv.-Wohnung
 mit Schlafzimmer, Salon oder Wohnzim., Küche, u. wenn möglich Badestimmer. Vorkstr. in der Nähe vom Vanoramaweg. Antwort mit Preis erw. u. S. 589 an den Tagbl.-Berlag.

Weinachtsbesitzer lucht eleg. möbl. Zim.
 event. mit Telefon. Off. u. S. 591 Taabl.-Berlag.
Eine Wohnung von 2-3 gut möbliert. Zimmern
 mit voller guter Pension wird in oder in der Nähe von Wiesbaden **lofort gelucht.**
 Off. u. u. 591 Taabl.-B.
Schön möbl. elegantes Zimmer
 (evtl. Wohn- u. Schlafz., Nähe Bahnhof, lofort od. später zu mieten gelucht. Offerten unter R. 593 an den Tagbl.-Berlag.

Mit. alleinst. Dame
 lucht einf. möbl. od. leere Mans. in freier Lage. Off. Martin, Frix-Reuterstr. 6.
Ja. fra. Ehepaar
 lucht für lof. eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, möglichst m. separ. Küche. Offerten mit Preisang. u. N. 593 Taabl.-Berlag.
Älteres Ehepaar
 (nicht Kurgäste) lucht ab 1. Dezember für ca. vier Wochen, möglichst Nähe Rüdeshimer Straße, in best. Hause freundi. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit oder ohne Pension. Off. u. S. 592 Taabl.-Bl.

6-8-Zim.-Wohnung
 per 1./4. 1921 - evtl. auch kleine Villa - in Wiesbaden od. Vorort gegen guten Mietpreis (ca. 6000 Mt.) zu mieten gel. Gefl. Offerten mit näheren Angaben unter W. 593 an den Tagbl.-Berl. erbeten.

Suchemöblierte Wohnung
 4 bis 6 Zimmer und Küche, für lofort, wenn möglich mit Telefon.
 Offerten unter W. 591 an den Tagblatt.-Berlag.

Wohnungen zu vertauschen
Wer tauscht
 schöne 3-Zim.-Wohn. gegen eine l. in E-Schwalbach zum 1. 4. 21. Off. unt. S. 575 Taabl.-Berlag.
Wohnungstausch.
 Habe schöne 4- oder 6-Zim.-Wohn. (Biergäßter Höhe) gegen eine 5-Zim.-Wohnung zu tausch. Off

Die beste Verkaufsstelle f. Kleidungsstücke, Pelze, Wäsche, Möbel, Gold, Silber, Brillanten und Zahngebisse

L. Schiffer, Kirchgasse 50, 2, 4394. Kein Laden! vis à vis dem Kaufhaus Blumenthal.

Gutes Piano

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis und Firma an Chr. Müller, Rentn., Kaiser-Friedrich-Ring 25.

Sekt-Wein-Kognak-Flaschen

zum höchsten Tagespreis kauft an Wlth. Reibling, Kleine Kirchgasse 4, Laden. Telefon 1467.

Ich kaufe Bibliotheken u. wertvolle Bücher. Off. mit Ang. d. Besuchszeit unt. J. 592 Tagbl.-Verl.

Pachtgejuche

Am Innern der Stadt Café oder Weinstube sofort zu mieten gesucht. Off. u. N. 594 Tagbl.-Verl.

Unterricht

W. übern. Sprachstud. in der Berlitz-Schule, die krankheitsb. nicht genom. werden können? Angeb. u. N. 594 Tagbl.-Verl.

Kaufmännische Privatschule

Walter Paul, Ströng. 24, 2 Tages- u. Abendunterricht in allen Handelsfächern beginnt jederzeit.

Privatunt. im Schachspiel

(Theorie u. Praxis). Off. u. N. 592 Tagbl.-Verl.

Bügel-Unterricht

erteilt gründlich jederzeit Frau Bender, Hellmündstr. 56, Stb. 1.

Lanz-Unterricht

einzelu u. in Kurien, ent. zu jeder Tageszeit. W. Klapper u. Frau, Kl. Schmalbacher Str. 10, Eing. u. Rautenstr.

Tanzen

lehrt ungen. mod. jeders. H. Wölter, Niderstr. 9.

Verloren - Gefunden

Verloren: Uhranhänger (Weinapfel), schwarz-bl. Seidenband in Silber gef. mit Zirkel u. Wid. wana. Frin. Sanderb. Weinstr. 34, 2.

Belber Kattenpflücker

abzugeben. Gegen Belohn. abzug. Wilhelmstr. 30, 2.

Weiher

Box-Terrier-Hund mit gelben Koffelchen. Hans, abhanden gekommen. Wiederbringer sehr gute Belohnung. Alexandrakr. 2.

Geschäftl. Empfehlungen

Salzauto-Transporte jeder Art, sowie Ein- u. Ausladen von Waggons u. dergl. Rheinische Auto-Reparatur. Donheimer Str. 29, Tel. 2158.

Wachtung!

Jede Woche eine Wacht nach Frankfurt, sowie langjährige Fahrten werden angenommen. E. Schermatz, Bogemannstr. 29, Tel. 1016.

Einpauer mit Rolle

zum noch Arbeit zum Machen an. G. Schmitt, Schillerstr. 65, 10b. Kaufmanns- u. Weinst. Kaiser-Str. Ring 70, Süd.

Welcher?

gewissen, gut u. billig arbeitender Herren-Schneider (event. auch als Nebenbeschäft. für in Stellg. befindl. Schneider usw.)

übernimmt

f. groß. Privathaushalt u. Instandhalt., Repar. usw. — auch Auskügeln bejj. Herrenkleider.

Gesl. Angeb. m. Preis u. sonst. nähr. Angaben unter Chiffer S. 593 an den Tagbl.-Verl. erb.

In Kam. R. Ringkirche

f. a. Klavier tägl. 2 Std. benutzt werden. Antrag. u. N. 594 Tagbl.-Verl.

Wo kann lung. gebild. Künstler u. Vereinarbeitg

auf einem guten Flügel spielen? Als Gegenleistung. Klavierstunden. Gesl. Off. u. N. 593 Tagbl.-Verl.

Junge Dame

sucht Aufnahme zur Erlernung des Kochens gegen Monatszahlung. Angebote unter N. 179 an den Tagbl.-Verl.

Wo findet Dame

im November diskret Aufnahme? (Am liebsten bei Hebamme.) Off. u. N. 592 Tagbl.-Verl.

Für lieben Freund

verdienten Front-Offiz. Major, 36 Jahre alt, aus best. Fam., Witwer mit 10jähr. wohl erzogenem Sohnen, von elegantem Ausw., vornehm. Char., lüch ohne dessen Vorwissen auf diesem Wege durch Heirat Lebensgefährtin. Es kommen nur wirkliche Damen, lymph. Neuzere und abgeklärte Lebensauffass., mit groß. disponib. Vermögen in Frage. Obwohl m. Freund selbst gut verdient, erscheint bei heutig. Lebensverhältnisse solches unerlässlich, ist jedoch nicht aus- schlaggebend. Bin zur Aus- hie und permttelle aus rein ideellen Gründen. Erbittet ausführliche Zuschriften und verbürge ehrenwörtlich Discretion. Profesi. Permitt. Kopier- forb. Offerten u. N. 585 an den Tagbl.-Verl.

Geschäftsmann

Handwerker. Ende der 40er. epa. mit 1 Tochter. sucht ein solides älteres Mädchen oder Witwe o. Anhang zwecks Heirat i. zu lernen. Off. u. N. 589 an den Tagbl.-Verl.

Strebl. Handwerker

39 Jahre, gutes Eink. 3 K. im Alt. u. 16. 13 u. 10 J., m. sich mit einem eit. awerb. Frau, oder Witwe zu verb. Anonym. amedios. Off. u. N. 593 an den Tagbl.-Verl.

Hollwaise

21. aus Gutsbel.-Haus. mit 1/4 Million Vermö. u. ar. Vermittlung. i. pah. Eben. mit vorn. Char., ent. auch unvern. Zulst. on W. Steind. Berlin N. 39, Schönwalderstr. 25.

Geschäfts-Anzeigen

Pelze in großer Auswahl zu bekannt bill. Preisen. Umarbeitungen usw. Atollur zur Herstellung lebenswahrer Tier-Präparate. K. Schenk Kürschnerei und Tierpräparatorium 4 Gemeindegäßchen 4. Telefon 2726.

Möbel

kauft man reell u. billig in dem Möbelhaus

FUHR,

Bleichstraße 34. Tel. 2737. Große Auswahl in allen Preislagen!! Eigne Schreinerei und Polstererei.

Frau Schau Wen?

Anstänfe f. Handel u. Ind. Private ab. Ruf, Vorleben, Vermö., Familie, Gesundh. etc., beagl. in Rechts- und Steuerl. Beobachtungen, Zutassi, Ermittlungen, Ge- lunde, Nebenrechnungen in Franz. und Engl. Prompt, guberl. u. streng verschwiegen.

Rheinisches Audl.- & Zeitschreibbüro Mainz Weintortr. 27. Tel. 1780.

Kartoffeln!

Bestellungen auf Kartoffeln zum Eintellern werden Hämberg 25/27 bei Th. Schadt angenommen. Telefon 3034.

Wir haben stets am Lager

KISTEN-ZETTEL MIT VERSCHIED. AUFDRUCKEN

L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI LANGGASSE 21 FERNSPRECHER 6650/53

Schulranzen und Schulmappen.

A. Letschert 10 Faulbrunnenstr. 10

Verband der weibl. Handels- u. Büroangestellten.

Mittwoch, 20. Okt., abds. 8 Uhr, Raurhinstr. 1, 2: Mitglieder-Versammlung und Vortrag: "Goethe und Friederike". Gäste willkommen. Der Vorstand.

Möbiliar-Versteigerung.

Morgen Mittwoch, 20. Oktober vormittags 9 1/2 Uhr Beginnend, versteigern die Unterzeichneten zufolge Auftrags verchied. Herrschaften in ihrem Versteigerungslokal

12 Dranienstraße 12

eine Mahag.-Schimmer-Einrichtung, bestehend aus 1 Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 8 Stühlen, einer Tüllbetttede für 2 Betten, 1 hochmoderne Bade-einrichtung (emaill. Badewanne mit Bandgas- badecol. Kuvier); ein nubb.-pol. Spiegelschrank 1 Tür, nubb.-poliert. Kleiderhaken, 1 H. lad. Kleiderhaken, nubb.-pol. Raichkonsole mit weiß. Marmor, 1 nubb.-polierte Tischkommode mit Marmor u. Spiegel, Nach- tische 1 sehr guter, nubb.-pol. Bett mit Sprung- rahmen und steil. Matras, 3 hochhaupt. Betten, 1 Chaiselongue, 2 Kanapes, 1 Ottomane, zwei Regulatoruhren, 1 schwarze Säule mit Figur, runde u. ovale Tische, Blumenauß. Heubetten, Kissen, 2 gute Leuchte, 1 Nachtbl. breite Kotosläufer, Vapageitafel, 2 Spiegel, große Kalligraphie, 1 Kinderkrankenwagen mit Verbed u. Gummi, Gashelofen, Klavierbank, Polster mit Kissen, Gartenbank mit Tisch, Gas- u. elektr. Luster, Badewanne, Bilder diverse Aufstellwaden und vieles andere; ferner daran anschließend um 12 1/2 Uhr:

Auto-Versteigerung

und zwar: 1. ein Opel-Landaulet (14/30 PS., sechs Sitze 4 Zylinder, gute Veretzung mit neuem Cordstoff ausgeklagen, Führersitz Leder); 2. ein offenes Kroll-Berliner-Auto (8/24 PS., vier Sitze u. 1 Kotfl. Sportbaeton, fast neu, mod.); 3. ein Indian-Motorrad mit Beiwagen (9 PS., Modell 14, fast neu, mit allen mod. Schikanen) freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Otto Rannenberg & Albert Holzhey,

Auktionatoren und Taxatoren. Wiesbaden, Dranienstr. 12. Tel. 3647 u. 3129.

Wasser-, Gas-, Spülstein-, Licht-Einrichtungen

für geteilte Wohnungen führen billigt aus Heinrich Brodt Söhne Oranienstr. 24. Telefon 6576.

Gebrochene Maschinenteile u. Haushaltssachen

jeder Art und Größe, aus allen Metallen, werden durch autogene Schweißung sachgemäß u. schnell repariert. Apparatebau Taunus, Bleibrich a. Rh. Friedrichstraße 19. Telefon 562. Annahmestelle für Wiesbaden: Wagner, Albrechtstr. 4.

Möbiliar-Versteigerung

Morgen Mittwoch, 20. Okt., vorm. 9 und nachm. 2 1/2 Uhr beginnend, versteigere ich im Auftrage verschiedener Herrschaften u. a. m. in meinem Versteigerungslokal

22 Welltrichstraße 22

nachverzeichnete gebrauchte, gut erhaltene Möbiliar-gegenstände usw., als:

1 mod. Mahag.-Salon-Einrichtung,

bestehend aus: Salonhaken, Umbau m. Spiegel u. Seitenschranken, Sofa, 4 Sessel, 2 Stühle, 1 Hoder, 1 Eich.-Ezim.-Einricht. (reich geschm.)

1 kompl. Küchen-Einrichtung

1 nubb.-Bibliothekshaken m. Truhe, mod. Eich.-Büfett, eich. Pfeilerpiegel m. Trumeau (reich geschm.), eleg. Plüschgarnitur, Sofa, 6 Sessel, einzelne Sofas und Sessel, nubb. u. lad. Betten m. Kopfmattmatrasen, Kinderbett, sehr gute Federbetten und Kissen, 1- u. 2-tür. Kleiderschränke, Waschlommoden und Nachttische mit und ohne Marmor, rund-ovale und viereckige Tische, Stühle aller Art, Pfeiler- und andere Spiegel, Schaul- fähle, Kommoden, Konsolen, Blumentische, span. Wand, Regulator- u. andere Uhren, 2 Kü- ehänder mit Figuren (Marmor), Phonograph mit Walzen, Oelgemälde und andere Bilder, Vorhänge, Portieren, Bücher, Rpp., Dekorations- u. Aufstell- sachen, Nähmaschinen, Parage- u. andere Käfige, Weibühl, Polstertür, Luster für Gas und Elektr., Herren-, Damen- und Kinderkleider, Weißzeug, Stiefel, Schiffsloffer, Rädchenhaken, Rädchen- u. Stühle, Glas, Porzellan, Kaffeelervice, Küchen- u. Kochgeschirre, Einmachgläser, Wascherb usw. freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Georg Jäger,

Auktionator u. Taxator Welltrichstr. 22. Telefon 2448. Begr. 1897.

Möbiliar-Versteigerung

Am Donnerstag, den 21. Okt. a. vormittags 9 1/2 Uhr Beginnend

43 Luifenstraße 43 dahier

nachfolgend bezeichnetes Möbiliar d'entlich freiwillig meistbietend gegen gleich bare Zahlung, als:

1 schönes guterhaltenes Wohnzimmer, best. aus: 1 Sofa, 4 Sessel, 1 Vertiko, 1 Damen-Schreibtisch, 1 Tisch und Spiegel.

Ferner: 1 Büfett, 2 Vertikos, versch. Klei- derhaken u. Sofas, 1 Spiegelhaken, versch. runde u. viereckige Tische, Kipp-, Blumen- und Teetische, 6 Lederstühle, versch. Rohr- und Röhrenstühle, Spiegel, Bilder und Ge- mälde, 1 nubb.-Trumeaupiegel mit Mar- mor, versch. Holz- und weiße eif. Bettstellen mit Matr., Teckbetten und Kissen, 1 weißes Kinderbett, Wasch- u. Nachttische, 1 Schreib- pult, 1 Kopierpresse m. Schränken, 1 An- zahl versch. Bücher und Werte, Küchen- schränke und Anrichten, 1 Hand-Schrotmühle sowie eine Anzahl versch. Küchengeschirre und Aufstellwaden.

Wiesbadener Auktionshaus

Willy Wink Auktionator und Taxator, Handelsgerichtlich eingetragen Luifenstraße 43. Wiesbaden. Telefon 5207.

Ein Waggon

neue Kassenschränke erstklassiges Fabrikat, eingetroffen.

F. A. Bender, Morichstraße 28.

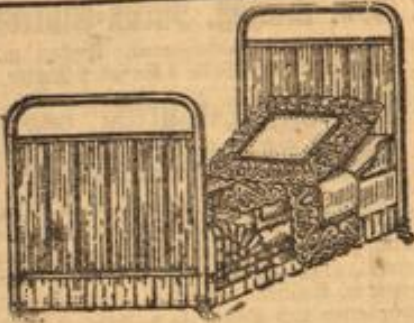
Für die anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen herzlichen Dank Heinrich Schmidt u. Frau Elisabeth, verw. Besier, geb. Schäfer, Feldstraße 18.

Käthe Meurer

Walter Smith Verlobte. Wiesbaden-Indiano-Amerika.

Bonbonnière??

Pc. amerik. Wolldecken
schwarz gef.
für Mantel, Ulster und Cutaway vorw.
(keine Pferdedecken)
O. Rosenberg
Luisenstraße 22, Ecke Bahnhofstraße. Telefon 1456.



Beste Betten sehr preiswert!

Metallbetten 625.-, 450.-, 325.-	Deckbetten 550.-, 450.-, 320.-, 230.-
Holzbetten 475.-, 350.-, 180.-	Kissen 180.-, 140.- 120.-, 95.-, 65.-
Kinderbetten 365.-, 230.-, 180.-	Dauen u. Halbdaunen 95.-, 75.-, 60.-, 35.-
Matratzen: Seegrasmatratzen, 3teil., m. Keil 450.- 375.-, 250.-, 175.-, 125.-	Federn 24.-, 14.-, 10.-, 5.-
Wollmatratzen 525.-, 425.-, 330.-, 235.-	Schlafdecken 475.-, 330.-, 180.-, 150.-, 87.50
Kapokmatratzen 875.-, 775.-, 600.-	Steppdecken 375.-, 330.-, 195.-
Fst. Roßhaarmatratzen	Weißlack Schlafzim., Schränke, Kommoden usw.

Betten-Spezialhaus Buchdahl,
Wiesbaden, Bärenstraße 4.

Kein Laden! I. Etage!
Prima Qualitäten
Herren - Stoffe
für Anzüge, Paletots und Ulsters
werden zu aussergewöhnlich
billigen Preisen abgegeben. ::
Hochstättenstr. 17, **Sichel,** Ecke
I. Etage. Michelsberg 16.

Der Alt-nassauische Kalender 1921

Ist erschienen und durch uns wie durch jede
Buchhandlung zum Preise von
Mk. 7.- zu beziehen

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei Wiesbaden
„Tagblatthaus“

Herren-Sohlen 34 Mk.
Damen-Sohlen 27 Mk.

garantiert Kernleder, erstklassige Arbeitskräfte unter
sachmännlicher Leitung.

Schuh-Reparatur Mauergasse 12.
Telephon 3083.



Ein großer Transport
erstklassiger Pferde

jeden Schlags steht zum Verkauf bei

Barmann, Erbenheim

Ringstraße 1. Telephon 6226.

**Haut-, Blasen-
Frauenleiden**
(ohne Quecksilber,
ohne Ein-
spritzung).
Blut-,
Urin-Untersuchungen
Aufklar. Broschüre No. 5a
diskret verschl.
Mk. 3.- (Nachnahme). F138

Syphilis.
Behandlung nach den
neuest. wissenschaftl.
Methoden
ohne Berufs-
störung
5a diskret verschl.
Mk. 3.- (Nachnahme). F138

Spezialarzt Dr. med. Hollaender
Frankfurt a. M., Bethmannstraße 53, gegen-
über Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6953.
Täglich 11-1, 5-7 Uhr. Sonntags 11-1 Uhr.

Besonders Billiges Angebot

Schwarze und blaue
Mäntel
moderne Flausch-, Tuch- und Diagonal-Stoffe
Serie I Serie II Serie III Serie IV
150 275 425 550
Nur heute u. morgen gültig. K 163

Frank & Marx

Erlaube mir hiermit dem verehrl. Publikum von Wiesbaden und
Umgebung die Eröffnung meines Verkaufshauses von Schokoladen
eigener Fabrikation bekanntzugeben.

Außer meinen eigenen Spezialitäten, wie:
Allerfeinste Mandelschokolade (ca. 100 Gr.) à 6 Mk.
Allerfeinste Milkschokolade „ 100 „ à 6 „
usw. empfehle beste Marken, als:
Stollwerk (Gold, Bitter), Bendsorp, Milchblock etc.
welche ich äußerst günstig von 3 Mk. an abgebe.
Um geneigten Zuspruch bittet
Herm. Futterhecker, Schokoladenfabrikation
Michelsberg 21.

Nur einige Tage!

Verkauf zu jedem annehmbaren Preis

wegen zwangsweiser Räumung des Ladens.
Suche per sofort geeignetes Geschäftlokal, evtl. Provisorium.

Kunstgewerbehaus Carl Rohr
Kochbrunnenplatz 3 (Hotel Römerbad). 1183

Billiges Extra-Angebot

Großer Posten K100
Margarine 9.- Mk.
leicht gesalzen, per Pfd.
BORMASS.

Tafel, Kochhilf. Wegner,
Sonnenberg, Ludend.-Str.

Kartoffelverkauf
3tr. 30, 35, 40 Mt.
Schadt, Römerberg 27.
Tel. 3034.

BALDUR PIANOS

seit 1872 unaufhaltsam zu
immer höherer Vollendung
gebracht, werden v. ersten
Autoritäten zu den besten
u. edelsten gezählt, die der
Weltmarkt kennt. D. R.
Patente. Miete — Kauf.
Vorteilhafte Bezugsquelle.
Baldur-Pianoforte-Fabrik,
Frankfurt a/Main-West,
nur Leipzigerstr. 59. Tel.
Taurus 3178. Kat. gratis!
Harmoniums! Vorrat in
guten, gespielten Pianos!

Kammer-Lichtspiel
Deutsches Volks-Kino
Mauritiusstr. 12 T. 6137

Vom 16. bis 19. Okt.

Verbotene Liebe.

Drama in 4 Akten mit
Bruno Kastner
Die Mausefalle.
Lustspiel in 2 Akten.
Wochentags ab 4 Uhr.
Sonntags ab 3 Uhr.
Kleine Preise, 1—3 Mk

Polstermöbel u. Betten

**Klub-
garnituren,
Klubsessel,
Sofas,
Ottomanen
etc.**
Reparaturen, Umändern, Neubeziehen.
Gebrüder Leicher 1131
Telephon 3319.
Oranienstraße 6.

Monopol-Theater

Wilhelmstraße 8. Telephon 598.

Erstaufführung!

Die lebende Fackel.

Ein Sensations-Schauspiel in einem Vorspiel
und 4 Akten nach einem bekannten Roman.
Landschaftliche Prachtbilder. Herrl. Nacht-
und Innen-Aufnahmen. Spannende Handlung.
Gutes Beiprogramm.
— Spielzeit von 3 bis 10¹/₂ Uhr. —

Kinephon

Taunusstr. 1.

Allein-Erst-Aufführung: „Der Mandarin“.

Drama in 6 Akten mit **Harry Walden.**
Aus der Serie: **Berliner Range**, 3. Teil:
Onkel Tom.
Entrückendes Lustspiel in 3 Akten
mit **Hilde Wörner** als „Lotte Bach“.
Am Flügel: Herr A. Rausch. Spielzeit: 4—10¹/₂.

Bonbonnière??

Lichtspiele

Gross-Wiesbaden
Dotzheimer Str. 19.

Vom 16.—22. Oktober:
Zwei amerikanische Schlager der Firma FOX
mit deutschem und französischem Text.

Die Cowboy gentlemen.
Wildwest-Drama in 5 Akten.

Der Nordwind.
Komödie in 2 Akten.

Großer amerikanischer Trickfilm.
Anfang 4 Uhr. :: Sonntags 3 Uhr.
Kleine Preise: 150—4.— Mk.

Thalia-Theater

Vom 16. bis 19. Oktober.
Der sensationelle Ufa-Film

Algol

(Das Auge des Teufels.)
Eine Tragödie der Macht in 5 Akten mit
Emil Jannings, Erna Morena und Käthe Haack.

Karlchen hypnotisiert.
Lustspiel in 2 Akten mit
Karl Viktor Plagge und Wolfram Kießlich.
Spielzeit: 3 bis 10¹/₂ Uhr.

Rorbmöbel

Rohr u. Weide, nur eig.
Unterhaltung empfohlen
Rohren, Römerberg 9.
Weihnachts-Bekleidungen
frühzeitig ersehen.

Balkenbirnen
1.50 Mk. 1 Mt.
heute ab 10—12 Uhr au
verkaufen bei Steinmetz,
Bismarckring 24. 2 U.

Weinklause NONNENHOF

Die großen
Oktober-Attraktionen
mit
Tatjana Barbakoff
Marcel Boissior
und
Arthur Berg.

Music-Hall

Variété
Stiftstr. 18. Tel. 1086.
Großstadt-Programm
vom 16. bis 31. Okt.
3 Gebr. Berger
berühmte Akrobaten.
Max Pare
Hunde-Dressuren.
Karl Littmann
Charakter-Komiker.
Lola Solitta
Musik-Akt.
2 Miramar 2
Moderne Tänze.
Friedel Linden
Operettensängerin.
Hedda Zeiler
Verwandlungstänze.
E. Dahlmeyer
Exzentrität.
Buller & Boyle
komische Radfahrer.
Anfang wochent. 8 Uhr,
Sonntags 4 u. 7¹/₂ Uhr.

U.T.

Indische Nächte

Orientalisches Drama
in 1 Vorspiel u. 4 Akten.

Der geheimnisvolle
Nachtschatten.
Detektiv-Drama in
4 Akten.

Regie:
Harry Piel.

Theater

Staatstheater Wiesbaden

Dienstag, 19. Oktober.
7. Vorstellung Abonnement A
Gemina.

Suffizient in drei Aufzügen von
E. P. von Rosen und J. E.
Soesman. Deutsch von E. Loh.
Dr. von Tricht. Soubor: Walter
Ebert, Hoedrecht, H. Steinbr.
Joanne Hoedrecht, Julia Bock,
Betty. ... Maria Rupp.
Ein Dienstmädchen. ... Eise.
Anfang 7, Ende gegen 9.30 Uhr.

Residenz-Theater

Dienstag, 19. Oktober.

Die Schönste von allen

Operette in 3 Akten v. J. Offen-
bach. In den Hauptrollen (mit
Hilf): Die Damen: Emma
Wolter, Tina Seibold, H.
Dietrich, Jacques Bögl, H.
Dietrich, Heinz Ludwig, Hermann
Wandol, Ernst Vogel.
Anfang 7, Ende nach 9.30 Uhr.

Rathaus-Konzerte

Dienstag, 19. Oktober

Abonnements-Konzerte

Städt. Kurorchester.
Leitung: Konzertmstr. W. W.
Nachmittags 4 bis 5.30 Uhr.
1. Kriegs-Marsch der Priester
aus „Arhala“ von F.
Mendelssohn.
2. In Italien, Ouvertüre von
C. Goldmark.
3. Elegie von Moniusko.
4. Walzer aus „Aeolus“ von
Tharaud von H. Hochmann.
5. Träume, Lied von Wagner.
6. Ouvertüre zu „Der
Schüler“ von Adam.
7. Sylvia-Suite, Ballett von
Debussy.

ODEON

Die Herrin der Welt
III. Teil:

**Der Rabbi von
Kuan Fu.**
Schauspiel in 6 Akten
mit **Mia May** und
Michael Bohnen.

Der Mann im Steinbruch.
Detektiv-Schauspiel
in 4 Akten.
Anfang 3 Uhr.

Abends 8 bis 9.30 Uhr
1. Ouvertüre zu „Die Schöne
Galathé“ von Supp.
2. Gavotte aus „Faust“ von
Gounod.
3. Scerzo aus „Ein Sommer-
nachtsstraum“ von F.
Mendelssohn.
4. Marcell, Fantasie aus „Die
Hugenotten“ v. Meyerbeer.
5. Sphärentanz aus „Faust“
Verdammnis von Wagner.
6. Fest-Ouvertüre in A-
von A. Kugler.
7. Rakoczy-Marsch von
Berlioz.